UNESCO im WELTERBE HARZ

JAHRESBERICHT 2023

STIFTUNG UNESCO-WELTERBE IM HARZ

unesco

Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft Welterbe seit 1992/2010

INHALT

Editorial	2
Das UNESCO-Welterbe im Harz auf einen Blick	3
Über die Stiftung	
Kurzportrait	4
Kuratorium	5
Wirtschaftliche Entwicklung	8
Museen in Trägerschaft	9
Digitales Wegemanagement	10
Inwertsetzung	
Servicequalität Deutschland	11
Welterbe-Infozentrum Walkenried	11
Besucherinfrastruktur Oberharzer Bergwerksmuseum	12
Erschließung	
Welterbe-Zeichen	13
Welterbe-App	14
Touristische Beschilderung/Wegeleitsystem	14
Wissenschaft und Vermittlung	
Publikationsübersicht	15
Zertifizierung Welterbeguides	16
Ausbildung Welterbeguides	6
Bildung für nachhaltige Entwicklung	17
Kloster-Erkenntnisweg	18
Neukonzeption Dauerausstellung ZisterzienserMuseum Kloster WAL	18
Neukonzeption Dauerausstellung Oberharzer Bergwerksmuseum	19
Neukonzeption Dauerausstellung Schacht Kaiser-Wilhelm II	19
Erhaltung	
Sanierung Bornhardtstraße 14/16	20
Restaurierung Ottiliae-Schacht	21
Restaurierung Anlagen Carler Teich	22
Restaurierung Anlagen Huttaler Widerwaage	22
Kommunikation	
Präsentationen der Welterbestätte	23
Social Media Entwicklung	24
Projekt #wissengeteilt	25
Presseserie	26
Printprodukte	27
Kooperation „Der Harz“	30
Kooperation HTV	31
Kooperation UWD e.V.	31
Roadtrip Welterbe-Infobox	32
Politische Vertreter im Welterbe	32
Welterbe als Drehort	33
Interne Kommunikation	34
Management	
Bundesstiftung Industriekultur	35
Nachhaltigkeit	36
Energiemanagement	36
Periodic Reporting	37
Managementplan	37
Trägerschaft 19-Lachter-Stollen	38
Betriebsführung Oberharzer Bergwerksmuseum	38
Kooperation Harzwasserwerke	39
Kooperation UNESCO Global Geopark	39
Kooperation Nationalpark Harz	40
Pächterwechsel Klostercafé	40
Personal	41
Themen des Jahres	42
Ausblick 2024	51
Engagement	53
Impressum	54

Liebe Freundinnen und Freunde des Welterbes im Harz,

hinter uns liegt ein Jahr, das abermals geprägt war durch kriegerische Auseinandersetzungen, die die meisten von uns im 21. Jahrhundert wohl für unmöglich gehalten hätten.

Diese Situation hat sich seit Oktober 2023 nochmals durch einen weiteren Krieg im Nahen Osten verschärft.

In der Europäischen Union und in der Bundesrepublik teilen sich die Gesellschaften immer mehr in einzelne, sich wechselseitig bekämpfende Interessengruppen auf.

Dies alles vollzieht sich vor dem Hintergrund einer finanzpolitisch schwierigen Situation und der ultimativen Herausforderung die CO2-Emmissionen zu minimieren und eine Wende in unserem energetischen Verhalten zum Nutzen zukünftiger Generationen herbeizuführen.

In diesem Kontext kommt der Kultur und dem Welterbe ein besonderer Auftrag zu: Die Friedensidee der UNESCO weiter in den Bereich der zwischenmenschlichen Kommunikation zu tragen, die Frage der Nachhaltigkeit für sich selbst und ihre Besucher:innen zu gestalten.

Seit nunmehr mehr als zwei Jahren arbeiten wir an unterschiedlichen Zielstellungen zur sozialen, kulturellen und ökologischen Nachhaltigkeit: Busse statt Individualverkehr, barrierefreie Zugänge zu unseren Welterbe-Infozentren und Teilen der Museen, mehrsprachige Audioguide-Systeme und Wegestrukturen mit ertastbaren Informationen oder Beschilderung in Einfacher Sprache.

Dies alles sind nur erste Schritte auf einem sehr langen Weg, der vor uns liegt.

Gerhard Lenz M.A.
Direktor Stiftung UNESCO-Welterbe im Harz

DAS UNESCO-WELTERBE IM HARZ

AUF EINEN BLICK

Die Welterbestätte Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft, kurz: UNESCO-Welterbe im Harz, ging aus den Bergbauaktivitäten der Region hervor. Mit ihren Spuren und Denkmalen aus 3.000 Jahren Montanwirtschaft erstreckt sie sich über die beiden Landkreise Goslar und Göttingen.

Seinen Beginn hat der Harzer Bergbau am Rammelsberg, der einst das größte zusammenhängende Kupfer-, Blei- und Zinkerzlager der Welt barg. Mehr als 1.000 Jahre lang wurde hier ununterbrochen Erz abgebaut.

Der Bergbau am Rammelsberg prägte auch die nahe gelegene Stadt Goslar maßgeblich und begründete deren Wohlstand und politische Bedeutung. Beeindruckendes Zeugnis davon ist etwa die Kaiserpfalz, denn im Mittelalter war Goslar über 250 Jahre Zentrum kaiserlich-königlicher Macht. Vom Einfluss des Bergbaus auf die Stadt zeugen auch Rathaus, Kirchen und Befestigungsanlagen, Bürger- und Gildenhäuser sowie rund 1.500 Fachwerkhäuser aus dem 15. bis 19. Jahrhundert.

Zur Welterbestätte zählt neben dem Rammelsberg und der Altstadt von Goslar auch die Oberharzer Wasserwirtschaft. Sie ist ein weltweit einmaliges und komplexes System aus Teichen, Wassergräben, untertägigen Wasserläufen und Wasserrädern. Die vom 16. bis ins 19. Jahrhundert errichteten Anlagen der Oberharzer Wasserwirtschaft gelten als das international bedeutendste vorindustrielle Energieversorgungssystem. Sie lieferten das Antriebswasser für Erzförderung, für Wasserpumpen und später auch für den Transport der Bergleute in die Tiefen der Berge. Heute gehören noch 310 Kilometer Wassergräben und 30 Kilometer Wasserläufe zum Welterbe im Harz.

ÜBER DIE STIFTUNG

KURZPORTRÄT

Die Stiftung Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft, kurz: Stiftung UNESCO-Welterbe im Harz, engagiert sich für den Erhalt und die Vermittlung der gleichnamigen Welterbestätte. Sie beschäftigt 31 Mitarbeiter:innen und hat ihren Sitz in Goslar. Die Aufgaben der gemeinnützigen Stiftung ergeben sich aus ihrer Satzung:

Aufgaben der Stiftung

- Mitwirkung an Erhaltung und Vermittlung des UNESCO-Welterbes im Harz
- Koordinierung bzw. Durchführung von Maßnahmen zur Erhaltung und Vermittlung des UNESCO-Welterbes im Harz
- Eintreten für den Denkmalschutz und die Denkmalpflege der Bestandteile des UNESCO-Welterbes im Harz
- Unterstützung der Museen und museal genutzten oder sonstigen Bestandteile des UNESCO-Welterbes im Harz und sonstigen dem Stiftungszweck dienenden Einrichtungen zur Bündelung aller synergetischen Kräfte. Dabei kann sie die zur Erfüllung dieser Aufgaben notwendigen Einrichtungen betreiben.
- Präsentation der Region als eine der bedeutendsten historischen Kulturlandschaften Europas mit herausragenden Qualitäten in den Bereichen Kultur und Natur für eine nachhaltige und dem hohen Gute der UNESCO-Welterbestätte im Harz gerecht werdenden, besucherorientierten Vermittlung
- Errichtung und Betrieb von Welterbe-Infozentren
- wissenschaftliche Aufarbeitung des Welterbes
- Durchführung von Kulturveranstaltungen
- Kooperation mit nationalen sowie internationalen Partner:innen auf dem Gebiet der Kultur und Wissenschaft

Lesen Sie hierzu mehr ab Seite 11.

Säulen der Stiftungsarbeit: Inwertsetzung, Erschließung, Wissenschaft/Vermittlung, Erhaltung, Kommunikation und Management

ÜBER DIE STIFTUNG

KURATORIUM

Renke Droste
(Vorsitzender bis 30.6.)
Harzwasserwerke GmbH

Lars Schmidt *(seit 1.7. Vorsitzender)*
Harzwasserwerke GmbH

Dr. Alexander Saipa
Landrat Landkreis Goslar

Urte Schwerdtner
Oberbürgermeisterin Stadt Goslar

Marcel Riethig
Landrat Landkreis Göttingen

Dr. Jobst Graf von Wintzingerode
Referat Denkmalpflege und Schutz von Kulturgut, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Ulrich Markurth
Präsident Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz

Wolfgang Langer
Bürgermeister Stadt Braunlage

Gerhard Lenz M.A,
Direktor Stiftung UNESCO-Welterbe im Harz

Petra Emmerich-Kopatsch
Bürgermeisterin Clausthal-Zellerfeld

Ralf Krüger
Leiter Niedersächsisches Forstamt Clausthal

Harald Dietzmann
Bürgermeister Bad Grund

May-Britt Pürschel
Leiterin Referat Tourismus und Kreativwirtschaft, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

Dr. Christina Krafczyk
Präsidentin Niedersächsisches Landesamt für Denkmalspflege

Henning Schmidtke
Leiter Referat Öffentliche Forstwirtschaft, Ausbildung, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

ÜBER DIE STIFTUNG

KURATORIUM

In der Jahresmitte zum 1. Juli hat sich ein Wechsel an der Spitze des Stiftungskuratoriums vollzogen. Lars Schmidt, Geschäftsführer der Harzwasserwerke, hat Renke Droste abgelöst, der seit vielen Jahren dieses Amt innehatte.
Lars Schmidt kann auf fünf sehr intensive und spannende Jahre bei den Harzwasserwerken zurückblicken, in denen sich das Unternehmen in weiten Teilen neu aufgestellt hat, um den stetig wachsenden Herausforderungen begegnen zu können. So wurde die Finanzierung des Unternehmens auf neue Beine gestellt, zahlreiche große Investitionsprojekte angeschoben und auch realisiert, ein neues Preissystem eingeführt und eine große Zahl neuer Mitarbeiter:innen eingestellt, um nicht nur den Herausforderungen des demografischen Wandels effektiv begegnen zu können, sondern auch mit neuen Kompetenzen das Unternehmens zukunftsfähig zu machen.

Die Instandhaltung der Anlagen der Oberharzer Wasserwirtschaft als Teil des UNESCO-Welterbes im Harz stellt eine besondere Aufgabe im Portfolio der Harzwasserwerke dar, die für das Unternehmen nicht nur eine Verpflichtung, sondern auch eine echte Herzensangelegenheit darstellt. Die Kolleginnen und Kollegen am Betriebshof in Clausthal sind bei jedem Wetter mit viel Engagement und persönlichem Einsatz in den Anlagen unterwegs und zeigen damit auch eine besondere Verbundenheit mit dem Harz. Das Wirken der Harzwasserwerke ist dabei nicht immer und überall offenkundig, dennoch werden jährlich rund 2 Mio. € in die Instandhaltung und Erhaltung der Anlagen der Oberharzer Wasserwirtschaft investiert.

Über das berufliche Engagement hinaus liegt Lars Schmidt der Harz auch persönlich am Herzen. So waren bereits in seiner Kindheit die Teiche der Oberharzer Wasserwirtschaft ein beliebtes Ausflugsziel für die Familie. Auch der winterliche Harz ist heute für die Familie ein häufiger Anlaufpunkt. Die Übernahme des Kuratoriumsvorsitzes der Stiftung Welterbe im Harz ist für Lars Schmidt daher nicht nur eine große Ehre, sondern auch Ausdruck dieser persönlichen Verbundenheit.

Lars Schmidt

Wertschätzung für das Welterbe im Harz

„Ich bin kein Nostalgiker, trauere nicht „alten Zeiten“ hinterher und sehe mich auch nicht als „Bewahrer“. Ständige Veränderungen waren und sind fester Bestandteil meines Lebenslaufs und haben mich entscheidend geprägt. Wir erleben gerade jetzt wieder eine Zeit massiver Veränderungen und Umbrüche, denen wir aktiv begegnen müssen. Das gilt nicht nur für ein Unternehmen wie die Harzwasserwerke, sondern auch für eine Institution wie das Welterbe im Harz. Am Erhalt und der Weiterentwicklung eines solchen Weltkulturerbes teilhaben zu können, ist vermutlich nicht vielen Menschen vergönnt. Umso mehr freut es mich, hier gemeinsam mit vielen engagierten Menschen daran mitzuwirken, dieses Erbe auch späteren Generationen zu erhalten, zugänglich zu machen und die damit verbundenen Geschichten zu vermitteln. Ich schaue mit großer Wertschätzung auf die Anlagen des Welterbes im Harz wie auch auf die Stiftung selbst und die Entwicklung, die sie in den vergangenen Jahren vollzogen hat. Sich daran zu erinnern und sich dessen gewahr zu werden, welche Grundlagen für unser heutiges Sein und Tun hier über Jahrhunderte geschaffen wurden, hat für mich einen besonderen Wert. Ich freue mich auf den weiteren gemeinsamen Weg.“ (Zitat Lars Schmidt)

Danke!

Zum Mitte des Jahres hat der langjährige Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung Welterbe im Harz, Renke Droste, sein Amt aus alters- und gesundheitlichen Gründen niedergelegt.

Renke Droste hat sich im Besonderen im Prozess der Welterbe-Erweiterung um die Oberharzer Wasserwirtschaft im Jahre 2010 und bei der Umstrukturierung der Stiftung Welterbe im Harz im Jahre 2017, große und nachhaltige Verdienste für das Welterbe in unserer Region erworben.

Wir danken ihm sehr für seine konstruktive und kreative Arbeit der vergangenen Jahre, die unser Welterbe entwickelt und vielen Besucher:innen bekannter gemacht hat.

Wir wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste und hoffen, ihn auch weiterhin als „Berater in der zweiten Reihe“ in unserem Welterbe willkommen heißen zu können.

Renke Droste bei der Übergabe der Erweiterungsurkunde am 11.10.2010, Marktkirche Clausthal-Zellerfeld

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Der Wirtschaftsplan 2023 der Stiftung UNESCO-Welterbe im Harz beinhaltet ausschließlich die wirtschaftlichen Vorgänge der Kernstiftung. Das Oberharzer Bergwerksmuseum sowie das ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried und der 19-Lachterstollen sind in eigenen Wirtschaftsplänen verankert. Der Jahresabschluss bildet im Gegensatz dazu die Ergebnisse der drei Museen sowie der Kernstiftung ab, so dass sich sein Gesamtergebnis letztlich aus vier Teilergebnissen ergibt. Das Jahresergebnis 2023 kann zum 31. Dezember nicht abschließend festgestellt werden, da es noch einiger Jahresabschlussarbeiten bedarf.

Derzeit ist mit einem ausgeglichenen Ergebnis für die Kernstiftung zu rechnen – ganz so, wie für das Wirtschaftsjahr 2023 auch geplant wurde.

Erträge einschließlich Zuwendungen	Euro
Land Niedersachsen	460.000
Stadt Goslar	50.000
Landkreis Goslar	50.000
Landkreis Göttingen	50.000
Stadt Clausthal-Zellerfeld	15.000
Bad Grund	8.500
Stadt Braunlage	6.500
Harzwasserwerke	10.000
Nds. Landesforsten	10.000
Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz	33.000

Zweckgebundene Zuwendungen	Euro
LEADER-Projekt	66.600

→ Die Erträge belaufen sich inklusive der sonstigen Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insgesamt auf 1.009 TEUR.

→ Neben den aufgeführten Erträgen wurden insgesamt Aufwendungen i. H. v. 1.009 TEUR eingeplant. Dieser Betrag beinhaltet u. a. folgende Aufwandspositionen:

Aufwendungen	Euro
Materialaufwand	69.900
Personalaufwand	559.300
Sonstige betriebliche Aufwendungen	378.200
Für Steuern eingeplant	1.600

ÜBER DIE STIFTUNG

MUSEEN IN TRÄGERSCHAFT

Die Stiftung Welterbe im Harz ist 2023 Trägerin des Oberharzer Bergwerksmuseums (OBM) in Clausthal-Zellerfeld, des Besucherbergwerks Wildemann 19-Lachter-Stollen und des ZisterzienserMuseums Kloster Walkenried (ZMKW). Die Besucherzahlen haben sich, im Vergleich zu den beiden Vorjahren, in 2023 wieder erholt und folgen einem Aufwärtstrend.

OBM	2021	2022	2023
Januar	0	475	961
Februar	0	576	596
März	31	472	758
April	45	1.928	1.392
Mai	192	2.342	2.530
Juni	514	1.580	1.393
Juli	1.176	1.757	1.811
August	2.687	2.00	2.384
September	2.701	1.975	2.283
Oktober	1.693	2.234	1.874
November	601	2.593	901
Dezember	297	563	2.263
Gesamt	**9.937**	**18.440**	**19.272**

104,5 % im Vergleich zu 2022

ZMKW	2021	2022	2023
Januar	0	919	1.052
Februar	0	1.061	1.087
März	72	936	985
April	166	1.813	3.011
Mai	254	1.738	2.526
Juni	1.124	2.318	1.973
Juli	2.944	2.817	2.432
August	3.682	2.907	2.946
September	2.838	1.986	1.995
Oktober	3.279	3.267	3.254
November	884	1.051	1.209
Dezember	888	1.411	1.518
Gesamt	**16.131**	**22.224**	**23.724**

108,1 % im Vergleich zu 2022

19LS	2021	2022	2023
Januar	0	119	444
Februar	0	318	462
März	0	248	288
April	0	651	866
Mai	0	536	745
Juni	167	408	505
Juli	861	959	1.044
August	1.297	1.021	1.304
September	515	683	593
Oktober	996	1.348	1.224
November	131	229	238
Dezember	252	382	292
Gesamt	**4.219**	**6.902**	**8.160**

118,2 % im Vergleich zu 2022

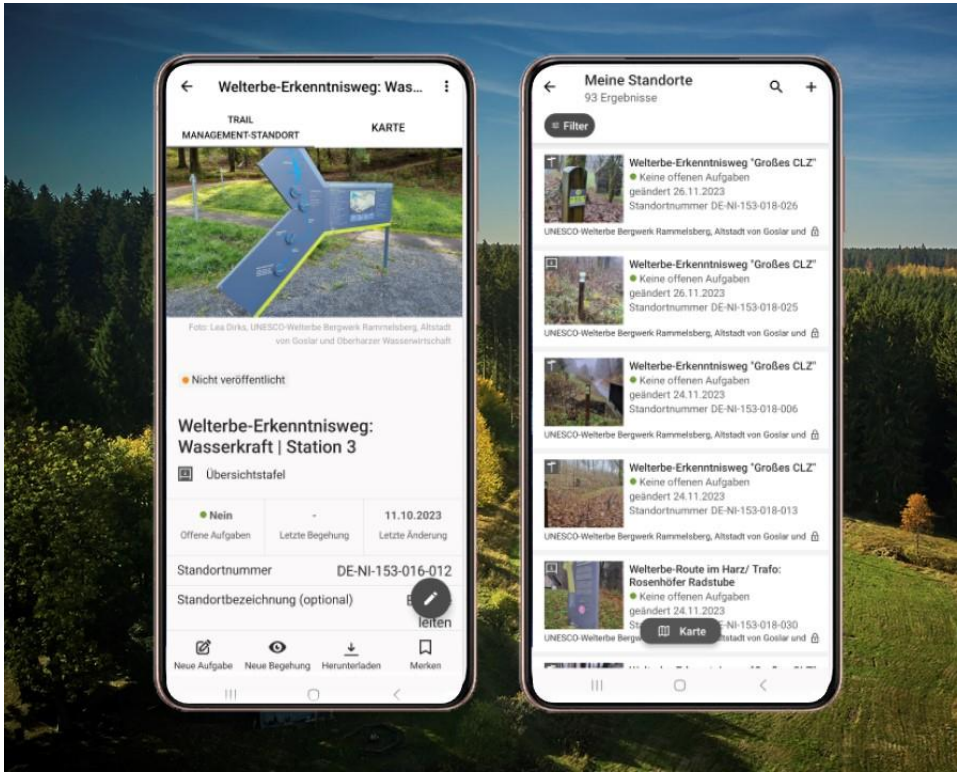
DIGITALES WEGEMANAGEMENT

Qualitätssicherung durch digitales Wegemanagement

Die Planung, Errichtung, Erhaltung und Pflege von Leitbeschilderung und Themenwegen geschieht immer „hinter den Kulissen“ - die Erwartung von Gästen ist jedoch einfach: Die Wege sind vorhanden, werden gepflegt und sind gut ausgeschildert. Wie das alles organisiert wird und wer welche Tätigkeiten verrichten muss, ist für den Gast nicht relevant. Ein digitales Wegemanagement ist bei der Vielzahl an anfallenden Aufgaben daher von großem Vorteil.

Seit Herbst 2023 setzt die Welterbestiftung aus diesem Grund auf *Outdooractive* als Wegemanagement-Plattform. Diese bietet umfassende Funktionen zur nachhaltigen Datenerhebung und effizienten Verwaltung von Wegen. Das System ermöglicht die digitale Erfassung der gesamten begleitenden Wegeinfrastruktur, einschließlich Informationstafeln und Wegweiser-Standorte, mithilfe von Smartphones oder Tablets vor Ort. Anstatt mit traditionellen Katasterblättern und Kameras zu arbeiten, werden Wege und Schilder nun direkt mobil im Gelände erfasst.

Etwaige Mängel werden georeferenziert erfasst, begleitet von passenden Aufgabenbeschreibungen und Fotodokumentationen. Sämtliche gesammelten Informationen stehen den Verantwortlichen automatisiert zur Verfügung. Diese können Aufgaben delegieren oder, je nach Zuständigkeit, eigenständig Maßnahmen ergreifen. Das digitale Wegemanagementsystem erweist sich somit in der Praxis als nützliches Werkzeug, um die Outdoor-Erfahrung für alle zu verbessern.



SERVICEQUALITÄT DEUTSCHLAND

„Das Q macht den Unterschied“ – ServiceQualität Deutschland

Als wichtige Vermittlungs- und Vernetzungsinstrumente der Welterbestätte sind die Welterbe-Infozentren in Goslar, Clausthal-Zellerfeld und Walkenried seit September 2022 durch „ServiceQualität Deutschland“ zertifiziert. Der von den Mitarbeiter:innen der Stiftung erarbeitete Maßnahmenplan konnte im Jahr 2023 konsequent abgearbeitet werden. Die Prüfstelle von Q-Deutschland ist nach Sichtung der Erfolgskontrolle zu einem positiven Ergebnis gekommen und hat auch den zweiten Maßnahmenplan für das Jahr 2024 akzeptiert. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der kontinuierlichen Steigerung des Service-Managements in den Bereichen der Kundenkommunikation und der Schulung von Mitarbeiter:innen.

ServiceQualität
DEUTSCHLAND

WELTERBE-INFOZENTRUM WALKENRIED

Der erste Eindruck zählt – Verbesserung der Begrüßungssituation im Welterbe-Infozentrum in Walkenried

Die Begrüßungssituation im Welterbe-Infozentrum in Walkenried wurde in den vergangenen Monaten sowohl im Bereich des Haupt- als auch des Seiteneingangs optimiert. Am Haupteingang werden Besucher:innen nun im Foyer durch einen Monitor begrüßt, der nicht nur Orientierung bietet, sondern auch Informationen über das Welterbe-Infozentrum, das ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried und die Tourist-Information bereitstellt. Darüber hinaus erhalten die Gäste einen kurzen Überblick zu aktuellen Veranstaltungen und dem Führungsangebot. Im Flurbereich des Seiteneingangs werden die Gäste mit einem kurzen Willkommens-Text empfangen, begleitet von einer Bildergalerie mit Motiven aus dem Welterbe im Harz. Die Optimierung der Begrüßungssituation trägt verstärkt dazu bei, dass Besucher:innen einen positiven ersten Eindruck vom Welterbe-Infozentrum erhalten.

MODERNISIERUNG BESUCHERINFRASTRUKTUR

Oberharzer Bergwerksmuseum

Im Museumshauptgebäude Bornhardtstrasse Nr. 16 soll nach Abschluss der baulichen Maßnahmen ein gemeinsamer Empfangsbereich für das Museum und das Welterbe-Infozentrum entstehen. In den verschiedenen Gremien wurde im Jahr 2023 vorgestellt, wie die Besucherinfrastruktur, der Museumsshop und weitere Räume qualitativ aufgewertet und eine nachhaltige und barrierefreie Visitor Journey ermöglicht werden können. Dafür sind neue, bisher nicht vorhandene Bereiche zu schaffen, bestehende museale Infrastruktur räumlich zu verlagern und neu zu gestalten.
Die unter Denkmalschutz stehende prächtige Eingangshalle des früheren Zellerfelder Rathauses (bis 1924) mit historischer Bergmannsfigurine, Modell der Oberharzer Wasserwirtschaft von 1892, dem Büssing-Fahrrad von 1865 usw. soll räumlich angemessen und ästhetisch ansprechend umstrukturiert werden. Mit dem Welterbe-Infozentrum wurde auch der Umzug der Museumskasse in das jetzige Startzimmer gegenüber geplant. Bereits im TRAFO-Projekt 2019 wurden Ausstellungselemente für einen künftigen Info- und Teaserraum an Stelle der Kasse einbaufertig produziert. Ein jetzt für Technik genutzter gefangener Raum soll mit Schließfächern und als Garderobe für Besucher:innen geöffnet werden. Im denkmalgeschützten repräsentativen Saal rechts vom Foyer soll der neue Kassenraum mit individuell angepasstem Tresen samt unterfahrbarem Bereich, integriertem Flyerhalter usw. entstehen. Gegenüber sind für den Museumsshop Regalwand mit Fächern und andere Verkaufsdisplays vorgesehen.
Ranzenboxen, Schließboxen und eine Abstellfläche für Kinderwagen, ein Klapp-Wickeltisch im Behinderten-WC, rutschsichere Rampen in Durchgängen oder Sitzgelegenheiten komplettieren überall die Raumgestaltung. Für Orientierung und Besucherlenkung sorgen ein haptischer Orientierungsplan, Beschilderung und Beschriftung der Gebäude in zeitgemäßer Signaletik.
Im nächsten Schritt sind im Jahr 2024 die weiteren öffentlichen Kofinanzierungs- und Fördermittel zu akquirieren, so dass nach Abschluss der Bauarbeiten mit der Modernisierung der Besucherinfrastruktur begonnen werden kann.

ERSCHLIEßUNG

WELTERBE-ZEICHEN

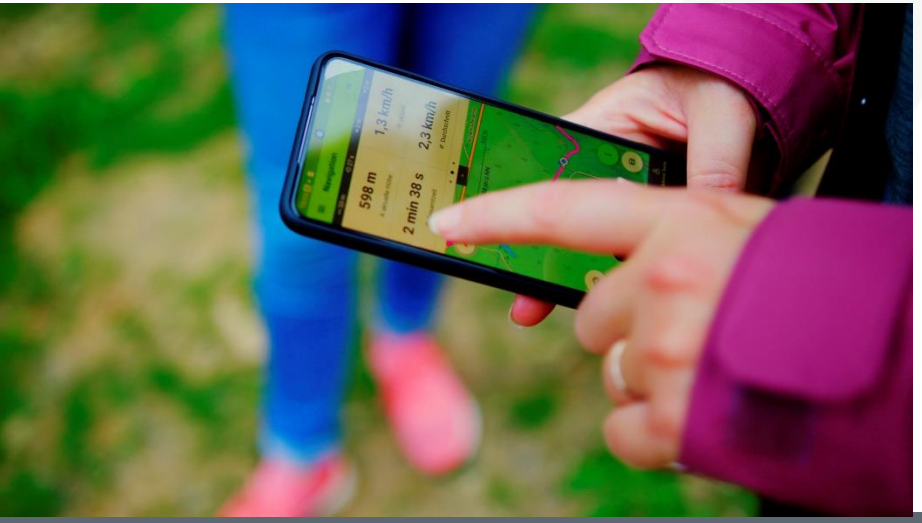
Neue Infozeichen als Orientierungshilfen im Welterbe

Im Frühjahr 2023 konnte die Welterbestiftung gemeinsam mit Vertreter:innen aus Politik, Tourismus und Presse die neuen Welterbe-Infozeichen stellvertretend in Hahnenklee eröffnen. Zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur wurden bis Dezember 2022 an strategischen Knotenpunkten und touristischen Attraktoren in den beiden Landkreisen Goslar und Göttingen insgesamt sechs Zeichen aufgestellt: Infotafeln in Bad Harzburg, Braunlage, Osterode, Clausthal-Zellerfeld, Hahnenklee und Bad Lauterberg informieren nun über das Welterbe im Harz und bieten Tipps für nahgelegene Sehenswürdigkeiten im Welterbe. Die Zeichen sind in einheitlichem Design gestaltet und ermöglichen so eine einfache Wiedererkennung. Mit der flächenhaften Erschließung der Welterbestätte im Harz durch Infozeichen soll das Welterbe für Besucher:innen nachhaltig zugänglich gemacht werden.

WELTERBE-APP

Mit der „Welterbe im Harz App“ auf Entdeckungstour

Seit Herbst 2022 arbeitete die Stiftung Welterbe im Harz gemeinsam mit Europas größter Outdoor-Plattform „Outdooractive“ an der Umsetzung einer App für das UNESCO-Welterbe im Harz. Im August 2023 wurde die kostenlose, App in deutscher und englischer Sprache gelauncht und kann seitdem sowohl auf Android- als auch iOS-Geräten verwendet werden. Basis der App ist eine akkurate Karte, die eine schnelle und responsive Bedienung auf allen Geräten ermöglicht und mit kurzen Ladezeiten überzeugt. Dank einer messerscharfen Darstellung sämtlicher Karten-Details in allen Zoomstufen, intelligentem Filter, einer leistungsstarken Suche sowie einer übersichtlichen Benutzeroberfläche der App sind alle wichtigen Details jederzeit im Blick. Mit nur einem Klick werden Touren, Führungen, Ausflugsziele und Veranstaltungen in der Umgebung angezeigt. Zahlreiche Audioguides ergänzen das umfassende Angebot der App und bieten viele spannende Infos zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten. Das Projekt wurde mit LEADER-Mitteln und der finanziellen Unterstützung durch den Landkreis Goslar realisiert.



TOURISTISCHE LEITBESCHILDERUNG

Das Ziel erreichen – touristische Leitbeschilderung im Welterbe

Wer sich auf den Weg macht die Welterbe-Infozentren in Goslar, Clausthal-Zellerfeld oder Walkenried zu besuchen, kann sich seit Frühjahr 2023 an einer innerörtlichen Kfz-Leitbeschilderung orientieren. Die Verkehrsschilder weisen die Welterbe-Infozentren als konkrete Ziele aus und erleichtern die Lenkung von Besucherströmen. Zusätzlich wurde auch das Fußgängerleitsystem in Walkenried optimiert, um Fußgänger:innen eine klare Orientierung zu bieten. Diese umfassende Beschilderung ist ein wichtiger Bestandteil der touristischen Infrastruktur und trägt dazu bei, dass Gäste ihre Reiseplanung einfacher gestalten und vor Ort einen angenehmen Aufenthalt haben. In Zusammenarbeit mit den Genehmigungsbehörden der Landkreise Goslar und Göttingen sowie den jeweiligen Kommunen und Straßenmeistereien konnte der letzte Baustein des KREATIV-Projektprogramms erfolgreich umgesetzt werden.

PUBLIKATIONSÜBERSICHT

EINRICHTUNG	TITEL	PUBLIKATION	AUTOR:IN
Erzbergwerk Rammelsberg Goslar	Zwischen Ideologie und Pragmatismus: Neue geschichtswissenschaftliche und archäologische Forschungen zu Zwangsarbeitern und Zwangsarbeiterinnen am Erzbergwerk Rammelsberg im Harz.	In: Der Anschnitt 75, 2023, H. 3-4, S. 74-96.	Dr. Johannes Großewinkelmann, Dr. Katharina Malek-Custodis, Bernd Wehrenpfennig, Georg Drechsler, Dr. Henning Haßmann
Erzbergwerk Rammelsberg Goslar	„Rostig wird die Schiene, wenn der Hunt nicht rüber läuft!“ Historische Grubenfahrzeuge zwischen Authentizität, Reparatur und Erhalt am Weltkulturerbe Rammelsberg.	In: Technikgeschichte, Jg. 90 (2023), S. 177-188	Dr. Johannes Großewinkelmann
ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried	Klosterort Walkenried noch attraktiver	VIER VIERTEL KULT HERBST 2023 Vierteljahresschrift der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz 12. Jahrgang, Nr. 50, Herbst 2023, S.52-53	Wendy Eixler
Oberharzer Wasserwirtschaft	Welterbe im Harz – Museen im Wandel Weltkultur transformiert eine Region: Partizipation und Vernetzung im TRAFO-Projekt.	In: Kulturen. Hrsg. i.A. der Volkskundlichen Kommission für Niedersachsen e.V., 2023, S. 57-63	Ulrich Reiff
Oberharzer Wasserwirtschaft	Eine Hoffnung wird zerschlagen: Der Neue Hausherzberger Schacht und der Neue Johanneser Schacht 1924-1930.	In: Allgemeiner Harz-Berg-Kalender für das Jahr 2024, (2023) S. 66-72	Ulrich Reiff, Thomas Gundermann

ZERTIFIZIERUNG WELTERBEGUIDES

Guideausbildung Oberharzer Wasserwirtschaft und Bergwerksmuseum

Geführte Touren sind von jeher ein essentieller Bestandteil der Kulturerbe-Vermittlung im Oberharz. Die 2022 begonnene, nunmehr dritte Ausbildungsrunde von Welterbe-Guides für die Oberharzer Wasserwirtschaft, das Oberharzer Bergwerksmuseum und weitere Welterbe-Museen fand 2023 einen vorläufigen Abschluss. Am Montag, den 18. September überreichte Stiftungsdirektor Gerhard Lenz 15 erfolgreichen Kurs-Absolvent:innen am Ottiliae-Schacht Clausthal-Zellerfeld ein Zertifikat und bedankte sich für das starke Engagement und die Begeisterung für die gemeinsame Sache. Nach dem gemeinsamen Foto mit der GZ-Lokalzeitung kamen auch der Austausch untereinander und das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz.
Einige Guides waren da fast schon ein Jahr als Gästeführer:in in den Museen oder in der Welterbe-Kulturlandschaft tätig. Die zunächst bis Spätsommer 2022 angelegte, mehrmonatige Ausbildung zum Welterbeguide / Gästeführer:in unterschied sich von den voran gegangenen Ausbildungen, die 2011 noch unter der Leitung von Prof. Roseneck und 2018 im Rahmen des TRAFO-Programms erstmals im Verbund mit dem Rammelsberg stattfanden.
Inzwischen folgt die Guide-Ausbildung einem offenen und weitaus stärker eigenverantwortlichem Curriculum. Nach der Fortbildungsphase läuft nicht mehr, wie früher, alles auf einen einzigen Abschluss Termin für alle hinaus. Weil viele Guides mit einschlägigen Erfahrungen als Stadt-, Gruben-, Wald- oder Naturführer:in in die Ausbildung zum Welterbe-Guide kamen, galt es individuelle Schwerpunkte und Qualifikationen differenzierter zu berücksichtigen. Zeitlich flexibel kann eine bereits vorhandene Stadt- oder Grubenführerausbildung berufsbegleitend mit einem Zusatzmodul „Oberharzer Wasserwirtschaft“ erweitert werden. Durch ein hohes Maß an Eigeninitiative, die obligatorische Teilnahme an Führungen im laufenden Tourbetrieb und Möglichkeiten des Coachings durch erfahrene Guides, wurde auch ein späterer Einstieg von Teilnehmer:innen möglich. Für den erfolgreichen Abschluss sind ein innovatives Führungskonzept selbstständig zu erarbeiten, zu präsentieren und darauf basierend eine Prüfungsführung zu absolvieren.

Zertifizierten Guides eröffnet sich eine freiberufliche Honorartätigkeit in den Oberharzer Museen und im Welterbe-Bestandteil Oberharzer Wasserwirtschaft (über- und unter Tage).
Von den 18 im Jahr 2022 gestarteten Kursteilnehmer:innen wurden 15 bis ins Jahr 2023 zertifiziert und stiegen aktiv in den Tourbetrieb ein. Weitere Interessent:innen haben sich gemeldet. Während der Winterpause der Welterbe-Touren stehen, außer der üblichen Fortbildungen und dem Jahrestreffen aller Guides, die Weiterentwicklung und Vernetzung des Besucherbetriebes auf der Agenda. Die Kommunikation zwischen Besucherservice, Besucheranfragen und Beauftragung der Guides wird künftig über das einheitliche Kassensystems an allen Welterbe-Standorten laufen.

WISSENSCHAFT UND VERMITTLUNG

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Themenführungen in Walkenried und Clausthal-Zellerfeld

Innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie der Stiftung wurde in Walkenried eine Führung entwickelt, die unsere modernen Nachhaltigkeitsziele der Lebenswelt der Zisterzienser gegenüberstellt. Die Themenführung „Waren die Walkenrieder Mönche nachhaltig?“ fand erstmals am Welterbetag statt.

Kirchen und Klöster wurden einst für die Ewigkeit gebaut. So das hehre Ziel, das auch für die gotische Klosteranlage Walkenried gelten sollte. Wie die eindrucksvolle Ruine der Klosterkirche zeigt, war dieses Anliegen nur bedingt von Erfolg gekrönt. Die vollständig erhaltene Klausur hat immerhin die Jahrhunderte überdauert. Regionales Baumaterial und innovative Bautechniken waren auch im Mittelalter en vogue – aber baute man deshalb „nachhaltig“? Lassen sich unsere Nachhaltigkeitsziele überhaupt mit den Wertvorstellungen des Mittelalters vergleichen? Mit diesen Fragen gingen die Besucher:innen in Walkenried auf Spurensuche.

Im Oberharzer Bergwerksmuseum erfolgte am Welterbetag ebenfalls eine „neue“ Führung rund um die Nachhaltigkeit unter dem Titel „500 Jahre regenerativ– Energie aus Wasserkraft im Revier Clausthal“. Die Energieerzeugung aus Wasserkraft in der Oberharzer Wasserwirtschaft spielte die Hauptrolle in der Führung. Wasserkraftwerke spielen bis heute eine Rolle im UNESCO-Welterbe-Gebiet westlich von Clausthal.

Wasserräder und Turbinen und mit ihnen verbundene Gräben, Wasserläufe und Sonderbauwerke sind überall zu finden in Clausthal-Zellerfeld – zum Teil sind sie noch heute in Betrieb. In einer zweistündigen Tour wurde den Besucher:innen ein Einblick in die Originalschauplätze gegeben.

WISSENSCHAFT UND VERMITTLUNG

KLOSTER-ERKENNTNISWEG

Neuer Themenweg in Walkenried

Der Kloster-Erkenntnisweg wurde im Rahmen des Förderprogramms „Dorfentwicklung“ des Landes Niedersachsen in Kooperation zwischen der Gemeinde Walkenried als Antragstellerin, dem ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried und dem Bürgerverein „Wir Walkenrieder“ realisiert. Entlang von 13 Stationen lädt der Themenweg zu einer Entdeckungsreise innerhalb des mittelalterlichen Klosterbezirks und in die unmittelbare Umgebung ein. Neben der gotische Klosteranlage mit der vollständig erhaltenen Klausur und der beeindruckenden Kirchenruine, dem Torhaus oder der Klostermauer sind auch herausragende historische Gebäude und Standorte aus nachklösterlicher Zeit wichtige Bestandteile des Erkenntniswegs. Für einen Rundgang steht mit der Welterbe-App zusätzlich ein zeitgemäßes digitales Angebot zur Verfügung. Highlight des Themenwegs ist ein detail- und maßstabgetreues Bronzemodell der gotischen Klosteranlage des 14. Jh. Standort des barrierefrei zugänglichen Modells und zugleich Startpunkt des Wegs ist der Klostervorplatz gegenüber dem Westportal der Kirchenruine. Die Nachbildung aus Bronze konnte durch zahlreiche Spenden von Walkenrieder Bürger:innen und Vereinen sowie durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz als Hauptsponsor realisiert werden.

NEUKONZEPTION DAUERAUSSTELLUNG

Welterbestatus im Kloster vermitteln

Im Jahr 2006 wurde im ehemaligen Klausurgebäude der gotischen Klosteranlage das ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried eröffnet. Im Mittelpunkt der jetzigen Dauerausstellung stehen der authentische Ort sowie die Wirtschaftsgeschichte des Klosters im Mittelalter, das in seiner Blütezeit zu einem der reichsten und bedeutendsten Zisterzienserklöster Norddeutschlands zählte. Es überrascht nicht, dass die Dauerausstellung nach fast 18 Jahren Laufzeit sowohl inhaltlich als auch technisch nicht mehr dem neuesten Stand entspricht. Ein ganz entscheidender Aspekt, der in der jetzigen Konzeption aus verständlichen Gründen fehlt, ist der Bezug zum Welterbe-Status, den das Kloster 2010 im Rahmen der Erweiterung des Welterbes im Harz erhalten hat. Daher ist eine Neukonzeption der Dauerausstellung geplant, deren Grundlage neueste Ergebnisse in der Zisterzienserforschung sowie aktuelle archäologische und bauhistorische Untersuchungen sein werden. Auch wenn der Fokus der Neukonzeption nach wie vor auf dem authentischen Ort sowie der herausragenden wirtschaftspolitischen Bedeutung des Klosters im Mittelalter liegen wird, sollen weitere Aspekte des monastischen Lebens stärker als bislang in den Vordergrund gerückt werden, darunter die Themenbereiche Liturgie und Spiritualität oder Bildung und Gelehrsamkeit. Zudem soll der zeitliche Rahmen erweitert und auch die Geschichte des Klosters während der Reformationszeit und die Entwicklung in nachklösterlicher Zeit berücksichtigt werden. Daneben ist eine infrastrukturelle Optimierung des Museums beabsichtigt, bspw. durch eine barrierefreie Zugänglichkeit zu allen Ausstellungsbereichen oder durch die Schaffung von Sonderausstellungsflächen.

NEUKONZEPTION DAUERAUSSTELLUNG

Das Oberharzer Bergwerksmuseum stellt sich neu auf

Anfang März 2023 legten die Ausstellungsbüros Martina Jung und Christoph Ermisch aus Hannover die im Vorjahr erstellte grobe Neukonzeption der Dauerausstellung vor. Haus Nr. 16 mit dem Oberthema „Ressourcen und Nachhaltigkeit“ richtet den Fokus im Ober- und Dachgeschoß sowie im Mineralienkabinett auf die Technikgeschichte des Bergbaus, die Museumssammlung als Wissensspeicher sowie die geologische Grundlage der Erzressourcen. Haus Nr. 14 (über dem Welterbe-Infozentrum) hat mit dem Oberthema „Identität“ seinen Schwerpunkt auf Kulturanthropologie und Sozialgeschichte der Oberharzer Bergstädte. Die dort möblierte bürgerliche Wohnkultur wurde zuletzt 1998 um Möbel der Clausthaler Tischlerei Rose von 1865 (Nachlass Weibgen) erweitert. Mit Abschluss der Sanierung 2024 werden diese Räume nun frei begehbar hergestellt, mit modernster LED-Licht- und Alarmtechnik. Schreibmöbel werden völlig neu inszeniert als „Laptop“ des 18./19. Jahrhunderts – Arbeitsorte der Oberharzer Innovationskultur von Leibniz´ Windkraft-Pumpspeicher-Projekt, über Wassersäulenmaschinen bis zur Erfindung von Fahrkunst und industriellem Drahtseil – am Schreibsekretär kamen diese Ideen in die Welt.

Neue Ausstellung im Schacht Kaiser-Wilhelm II

Wie das Kloster Walkenried, die Grube Samson, die Rosenhöfer Kehrradstuben, die Schächte Ottiliae oder Knesebeck gehört auch die Schachtanlage Kaiser Wilhelm II. zu den „Significant Elements of the Upper Harz Water Management System“. Mit 1023 Metern Teufe, eisernem Fördergerüst von 1880, Dampfförder-, Fahrkunst-, und Wassersäulenmaschine war er einst der zentrale Förder- und Fahrschacht im Erzrevier Clausthal-Zellerfeld. Nach der Stilllegung des Bergbaus 1930 erzeugte hier die Betriebsabteilung Kraft- und Wasserwirtschaft (KRAWA Energie) für die verbliebenen PREUSSAG-Berg- und Hüttenwerke Goslar-Rammelsberg, Oker und Grund. Dank dieser Nachnutzung wurde das System der Oberharzer Wasserwirtschaft weiter betrieben und verfiel nicht, wie die übrigen Bergwerksanlagen, dem Abbruch.

1984 erwirkte der Oberharzer Geschichts- und Museumsverein (OGMV) federführend die Rettung des alten Schachtes vor dem Abriss und die Unterschutzstellung als Industriedenkmal, der die Ernennung zum Weltkulturerbe im Jahre 2010 folgte. Seither setzt sich der OGMV für den Erhalt des „Kaiser Schachts“ als Museumsaußenstelle und öffentlicher Kulturort ein.
In der Corona-Pandemie 2020 vom Betriebshof Clausthal der Harzwasserwerke (HWW) geschlossen, war das Freigelände am Betriebshof der Harzwasserwerke 2023 wieder im früheren Umfang für Besucher frei zugänglich. Schautafeln erläutern einzelne Anlagen, Glastüren ermöglichen Einblicke in das Innere von Fördermaschinenhalle und Schachthaus. Die Ausstellung der HWW zur Oberharzer Wasserwirtschaft in der ehemaligen Bergarbeiterkaue blieb jedoch dauerhaft geschlossen.
In verschiedenen Gesprächsrunden sammelten Welterbestiftung, Harzwasserwerke und Museumsverein im Jahr 2023 Ideen für eine künftige Welterbe-Vermittlung. Museumsleiter Ulrich Reiff erklärte seine Bereitschaft, als Kurator die inhaltliche Neukonzeption im Bereich der Schachthalle und des Fördermaschinenhauses zu übernehmen. Nach einer Vor-Ort-Begehung legte das Ausstellungsbüro Martina Jung aus Hannover Ende Oktober 2023 eine erste Annäherung an die Kosten für eine Neu- und Umgestaltung, in einfacher und umfangreicherer Variante sowie zusätzlich für einen Mediaguide vor. Die Herrichtung der Rohbausituation auf Kaiser-Wilhelm II., insbesondere die Fußbodensanierung in der Schachthalle und die Renovierung der Räume, erfolgte durch die HWW als Eigentümer der Liegenschaft bis zum Jahresende.
Mit dem neuen Stiftungsdirektor Dr. Johannes Großewinkelmann wird im Februar 2024 die Neukonzeption final abgestimmt und dann in bewährter Zusammenarbeit zwischen Herrn Reiff und Herrn Hödl (HWW) eine verkleinerte Dauerausstellung kuratiert. Zielpunkt für die erstmalige Öffnung künftig freibetretbarer Ausstellungsbereiche ist Samstag der 7. September 2024 – der Tag der Bergparade zur 500-Jahrfeier der Bergbehörde. Traditionell nimmt der Zug am Kaiserschacht seine Aufstellung.

SANIERUNG GEBÄUDEKOMPLEX OBERHARZER BERGWERKSMUSEUM

Im Ausstellungshaus Bornhardtstraße 14 ist das Ziel in Sichtweite!

Das traditionsreiche Oberharzer Bergwerksmuseum in Clausthal-Zellerfeld präsentiert sich nun bereits fast drei Jahre als eine große Baustelle. Eine gewaltige Herausforderung, findet der Umbau doch bei laufendem Museumsbetrieb statt.

Abschluss Fachwerksanierung, Innenräume und Fassaden Haus 14
Im Laufe des Jahres ersetzten die Zimmerleute der Fa. Hesse die letzten vom Hausschwamm geschwächten Fachwerkteile in den Museumshäusern, die sich neben, unter und über dem 2022 eröffneten Welterbe-Infozentrum befinden. Nach der ersten Feststellung des Schwammes 2017 im Besucherstollen mussten im Zuge der Sanierung teils ganze Wände zur restlosen Beseitigung des Befalls ausgetauscht werden, besonders in der Rückwand zum Hof, in Wandbereichen zum Verbindungsbau, im Treppenhaus oder im rückwärtigen Dachstuhl. Den Arbeiten an Dach und Fach folgte außen der Behang der Fassaden bis zum Abbau der Gerüste Mitte des Jahres.
Positive Außenwirkung erzeugt seitdem besonders die sorgsam rekonstruierte Schieferfassade mit denkmalgerechten und typisch Oberharzer oder sog. „englischen“ Schiebefenstern. Innen wurden Toiletten und Technikräume fertiggestellt, Tischler setzten die historische Treppe denkmalgerecht in Stand und bauten Türen und Brandschutzfenster ein. Die umfassende Renovierung sämtlicher Ausstellungsräume im Obergeschoß und der Büros in der Dachetage forderte Museumstechniker und den Museumsleiter noch einmal stark heraus. Permanent waren Akten, Bücher und Sammlungsobjekte, antikes Mobiliar oder die aktuelle Büroausstattung um die wandernden Baustellen herum zu organisieren. Als in der zweiten Jahreshälfte endlich die Maler kamen, Linoleum legten und Wände strichen, macht sich Erleichterung breit – bald ist Haus 14 fertig!

Neubau Verbindungsgebäude – Fertigstellung in Sicht
Nach dem Abbau der Gerüste und Demontage des Baustellenkrans, trat der gleichzeitig modern und zurückhaltend gestaltete neue Zwischenbau angenehm in Erscheinung. Er verbindet die beiden Ausstellungshäuser miteinander, sorgt in den zwei Hauptetagen für Barrierefreiheit und dient dem Brandschutz als sicherer Flucht- und Rettungsweg. Standen Anfang des Jahres im Rohbau noch Beton- und Schalungsarbeiten auf der Agenda, waren zum Jahreswechsel Aufzugs- und Lichtanlagen fertig, machte der Schieferbehang der Innenwände deren frühere Funktion als Außenfassade deutlich, die Estrich- und Versiegelungsarbeiten befanden sich ebenfalls im Abschluss.

Statisch-konstruktive Ertüchtigung Haus 16
Im Frühjahr 2023 wurden beim Durchbruch einer vermauerten Tür, die den Kassentresen mit einem Büroraum für den Besucherservice verbinden soll, erhebliche statische Mängel offenkundig. Mehrere tragende Balken fanden nicht dort zum „Gefügeknoten“ zueinander wo es erforderlich wäre, in der Geschoßdecke fand sich ein bauzeitlicher Küchenkamin und auch der letzte große Umbau 1928 zum Museum hatte die Substanz nicht geschont. Am Jahresende lagen Konzepte für Ertüchtigungs- und Sicherungsmaßnahmen und statisch-konstruktive Begleitung zur Gefahrenabwehr vor. Bevor die Modernisierung der Besucherinfrastruktur für das Museum und das Welterbe-Infozentrum umgesetzt werden kann, muss sich also 2024 der Museumsbetrieb erneut verlagern – von Haus 16 in Haus 14 und den Neubau dazwischen.

Mineralienkabinett im Untergeschoß
Nicht betroffen hiervon sind die historischen Kellergewölbe mit dem Mineralienkabinett und dem seit 1929 historisch nachgestellten Erzabbau im sog. „Bohrort“. Sie sollen zukünftig sowohl über den bisherigen Kellerabgang als auch von der sog. „Wetterstrecke“ im Schaubergwerk her in beide Richtungen frei begehbar werden. Brandschutztüren wurden eingebaut und einige FI-Fehler im Bestand behoben. Ein wertvoller Neuzugang aus dem deutschen Museum und Leihgabe des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) ist der zweite original erhaltene Erzkahn. Ursprünglich fuhr das ca. 1840 gezimmerte Erzförderboot im Wasser des Welterbe-Monuments Ernst-August-Stollen in rund 300 Metern Tiefe. Zwischen der Erzgang-Inszenierung und den Schaumineralien bekommt dieses besondere Welterbe-Exponat seinen „perfekten Platz“. Der zweite, unzerteilte Originalkahn musste 2021 dem Neubau weichen und wird seinen neuen „Bootshafen“ in der hinteren Maschinenhalle des Ottiliae-Schachtes finden.

RESTAURIERUNG OTTILIAE-SCHACHT

Fördermaschine vorführbar, Halle gelichtet und Tragbockfundamente saniert

Der Ottiliae-Schacht förderte ab 1878 per Kahn / Grubenbahn unter Tage angelieferte Silber-, Blei- und Zinkerze hoch zur Zentralaufbereitung Clausthal. Das 1876/77 errichtete schmiedeeiserne Fördergerüst blieb erhalten und ist heute das vermutlich älteste seiner Art in Europa und der Welt. Im Herbst 2022 hatte die Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld den vorzeitigen Abbruch der 2015 begonnenen umfassenden Denkmalsanierung mitgeteilt. Nachdem überdies Ende 2022 vorsichtshalber auch der Betrieb der Fördermaschine untersagt wurde, sorgte eine positive Stellungnahme des Statikbüros im März 2023 für Aufatmen. Pünktlich zum Saisonbeginn konnte bei der ersten Großveranstaltung im April, dem traditionellen Osterfeuer, der Führungsbetrieb regulär aufgenommen werden. Nachdem das Bergwerks-museum 2023 den zweiten original erhaltenen Erzförderkahn vom Deutschen Museum München übernommen hat, soll einer der beiden ursprünglich vom Welterbe-Denkmal Ernst-August-Stollen stammenden Holzkähne zukünftig die Ausstellung am Ottiliae-Schacht bereichern. Im Mai beseitigten Ehrenamtliche der AG Ottiliae-Schacht im Oberharzer Geschichts- und Museumsverein (OGMV) hierfür kurzer Hand ein in die Jahre gekommenes Podest samt Trockenmauerring um die Kehrradinszenierung im hinteren Maschinenhaus. Im Herbst 2023 wurden im Auftrag der Stadt als Denkmaleigentümerin noch unfertig gebliebene dringende Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Unterstützend beseitigten die Mitglieder vom OGMV im Sommer die besonders bei Veranstaltungen seit vielen Jahren störenden Aushubhaufen rund um die Turmsockel, die mit weißer Plastikplane zuletzt nur noch notdürftig gesichert waren. Im Oktober erfolgten schließlich die lang erwarteten Sanierungsarbeiten an den vier Tragbockfundamenten des Fördergerüstes. Im Zuge geplanter Nutzungsänderungen der Harzwasserwerke am Kaiser-Wilhelm-Schacht musste auch die dort bisher stationierte Besucherkaue in eine neue Bleibe umziehen. Im Herbst richteten Mitarbeiter des Betriebshofs Clausthal der Harzwasserwerke am Ottiliae-Schacht einen Waschraum zur Stiefeltrocknung her. Im Winterhalbjahr und noch ins Jahr 2024 andauernd übernahmen Ehrenamtliche im OGMV, maßgeblich Vorstandsmitglied Axel Funke, deren Fertigstellung, samt der Montage von Kauenhaken für Jacken und Helme sowie einer Geleuchtausgabe.

RESTAURIERUNG ANLAGEN CARLER TEICH UND HUTTALER WIDERWAAGE

Wasserrad mit „Kunstgezeug“ wiedereröffnet

Der für die Grube „Unüberwindlicher Kaiser Carl“ vor 1660 angelegte Carler Teich zählt zu den ältesten Oberharzer Bergbauteichen. Unterhalb seines Dammes wurde 1982 nach alten Unterlagen ein Kunstrad mit Feldgestänge und Pumpenkunst im Maßstab 1:2 nachgestellt. Dieses sog. „Kunstgezeug“ musste seitdem mehrfach, zuletzt 2006, grundhaft überholt werden. Nach fortschreitendem Verfall am Holz und Problemen mit der Wasserradwelle wurde im Sommer 2022 im Auftrag der Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld, unterstützt vom Harzwasserwerke (HWW)-Betriebshof Clausthal, ein komplett neues Wasserrad eingesetzt. Im Jahr 2023 wurden die Renovierungsarbeiten fortgeführt, indem Zimmerleute und Schlosser der HWW auch das sanierungsbedürftige Feldgestänge und die Pumpenkunst reaktivierten. Neben vielen privaten Einzelspenden gehörten die Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld als Eigentümerin, die Harzwasserwerke, der Oberharzer Geschichts- und Museumsverein (OGMV) sowie die Stiftung Welterbe im Harz zu den maßgeblichen finanziell Unterstützende. Insgesamt wurden rund 30.000 € Spenden eingeworben und 50.000 € aus dem städtischen Haushalt für das historische Ensemble bereitgestellt, das am 6. Juni im Rahmen einer Feierstunde vor Ort seiner Bestimmung übergeben wurde.

Sonderführung zu Restaurierungsmaßnahmen an der Huttaler Widerwaage

Die reichen Gruben Dorothea und Caroline brauchten viel Energie. Wasserräder mit Feldgestänge im Polstertal pumpten im Polsterberger Hubhaus Wasser vom Dammgraben 18m hoch. Ein geniales Bauwerk hielt dieses Antriebswasser der Bergbaumaschinen auf oberstem Niveau: die Huttaler Widerwaage führte es zum Hirschler Teich oder zurück in den Graben. Auch Hochwasser leitet sie sicher ins Sösetal ab.
Im Frühjahr 2023 wurde die einzigartige Anlage durch den Betriebshof Clausthal der Harzwasserwerke denkmalgerecht saniert. Am Tag des offenen Denkmals vermittelte Montanwissenschaftler Ulrich Reiff das Ergebnis dieser Maßnahme, Funktion und Geschichte des Bauwerks im Rahmen einer öffentlichen Führung.
Nach einer Einführung an der Welterbe-Infostele am Parkplatz Entensumpf, führte die Tour ca. 1,5km zu Fuß zur Huttaler Widerwaage. Der WasserWanderWeg 12 (WWW12) ludt ein, die Tour durch die offene Harzlandschaft mit weiter Aussicht und Einkehr im Polsterberger Hubhaus individuell fortzusetzen. Etwa 25 sowohl lokale als auch überregional/touristische Besucher:innen kamen am Denkmaltag ins Gespräch über das in Funktion erhaltene Wassersystem Huttaler Widerwaage, über die Pflege der Wasserbauwerke im Welterbe-Bestandteil Oberharzer Wasserwirtschaft durch den HWW-Betriebshof Clausthal. Diskutiert wurde auch der Waldzustand bzw. Waldwandel und dessen Auswirkungen auf den Denkmalbestand.

KOMMUNIKATION

PRÄSENTATIONEN DER WELTERBESTÄTTE

Welterbe in der Region sichtbar machen

Wo sind große (Stadt-)Feste in der Region? Da sind wir auch! Die Stiftung nutzt diese Möglichkeiten, bei denen viele Gäste aus Nah und Fern feiern und die Festmeilen entlang flanieren, um das Welterbe und seine „Erlebnis-"Angebote zu präsentieren. Je nach Größe der Veranstaltungen werden interaktive Aktionen wie Glücksrad drehen, wobei große und kleine Gäste bergbauliche Begriffe lernen, Erzpochen, Schreiben wie die Mönche u. a. angeboten. Ein Highlight war in diesem Jahr die Landesgartenschau ganz in der Nähe in Bad Gandersheim. Durch die gemeinsame Präsentation mit den Partnerwelterbestätten zwischen Harz und Weser konnte der „Pavillon der Regionen" ein ganzes Wochenende nur mit Welterbe bespielt werden. Weitere Anlässe zur Präsentation waren folgende:

April		
29./30.4.	Bad Gandersheim	Landesgartenschau
Mai		
20.5.	Goslar	Frühlingsfest KUMA
21.05.	Clausthal-Zellerfeld	Museumsfest
Juni		
04.06.	Goslar	Welterbetag
10./11.6.	Clausthal-Zellerfeld	Stadtfest
Juli		
01.07.	St. Andreasberg	25 Jahre Nationalparkhaus
22.07.	Bad Gandersheim	Landesgartenschau
23.07.	Wernigerode	Sommerfest Glasmanufaktur
29.07.	Hahnenklee	Sommerfest
August		
26./27.8.	Bad Harzburg	Salz- und Lichterfest
September		
05.09.	Einbeck	Kulturmarkt
09.09.	St. Andreasberg	Bergfest & Bergparade
17.09.	Hahnenklee	HarzerWanderMarathon
22.-24.9.	Clausthal-Zellerfeld	30 Jahre Tagesförderbahn
29./30.9.	Goslar	„MachMit! Goslar - Wir fürs Klima"
Oktober		
14./15.10.	Clausthal-Zellerfeld	Indian Summer Race
Dezember		
1./2.12.	Clausthal-Zellerfeld	Weihnachtsschicht
16.-17.12.	Goslar	Weihnachtlicher Rammelsberg

KOMMUNIKATION

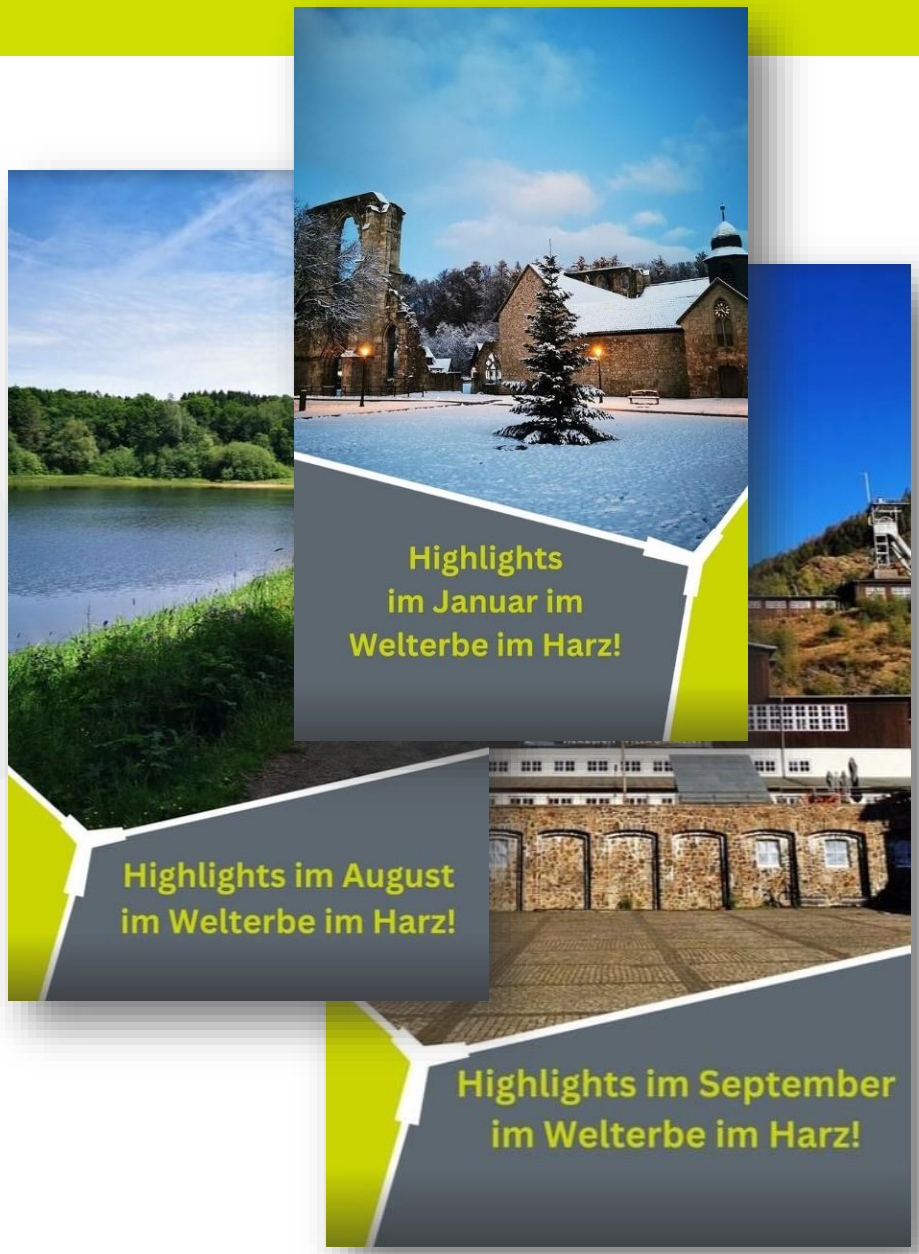
SOCIAL MEDIA ENTWICKLUNG

Die Stiftung: up to date bei Social Media

Die Followerzahlen sind im Jahresverlauf bei Instagram um ca. 700 Follower:innen auf 2.750, bei Twitter um 40 auf 490 und bei Facebook um etwa 300 auf 1.210 gestiegen. Pro Woche werden im Durchschnitt drei Beiträge auf den Social Media-Seiten der Stiftung hochgeladen. Es wird beachtet, die Vielfalt der Welterbestätte darzustellen und die verschiedenen Museen und Standorte zu präsentieren. In dem intakten Netzwerk aus Museen, Tourist-Informationen, Einheimischen, Gästen und vielen mehr wird eine stetige Steigerung der Reichweite erzielt und eine ständige Präsenz gewährleistet.

Neu eingeführt wurden im Jahresverlauf 2023 die monatlichen Highlights: Eine bunte Mischung aus besonderen Aktionen oder Veranstaltungen wird in einer grafisch erstellten Maske im Corporate Design der Stiftung immer am ersten Tag jeden Monats gepostet. Die Highlights stechen hervor und sind eine digitale und umweltfreundliche Alternative zum gedruckten Veranstaltungskalender.

Als wichtiger Multiplikator haben viele andere Accounts z. B. den Start der Welterbe im Harz App auf ihren Seiten veröffentlicht. Zum Jahresende waren ein Highlight wieder die beliebten Gewinnspiele an den Adventssonntagen. In einem Weihnachtsgruß-Video wurden außerdem besinnliche Feiertage und ein guter Start in das neue Jahr gewünscht.



PROJEKT #WISSENGETEILT

Zusammen sind wir stark

In dem Projekt *#wissengeteilt* der Museumskette Südniedersachsen engagieren sich insgesamt elf Erlebnisorte, u. a. das Oberharzer Bergwerksmuseum, das ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried und das Weltkulturerbe Rammelsberg. Das Netzwerk dient dem Wissensaustausch und Hauptbestandteil ist die Betreuung des gemeinsames Instagram-Accounts, bei der sich die einzelnen Museen im wöchentlichen Rhythmus abwechseln.

Am 1. April feierte der Instagram-Account sein einjähriges Bestehen. Spannende Formate, wie „Mein Lieblingsplatz“ und „Depotdienstag“ liefern interessante Eindrücke aus den Museen und Blicke hinter die Kulissen. In der Adventszeit gestaltete die Museumskette erstmalig gemeinsam einen virtuellen Adventskalender.

Ein weiteres Projekt, das gerade in seinen Anfängen steckt, ist *Wikipedia x Museumskette*, bei dem ein Arbeitskreis von sogenannten „Wikimedianern“ eingeladen wird, einen Ort in der Museumskette zu besuchen und die dazugehörigen Wikipedia-Seiten zu erstellen bzw. zu aktualisieren. Eine Auftakt-Infoveranstaltung fand dazu am 6. November in Göttingen statt.

KOMMUNIKATION

PRESSESERIE

Zehn Jahre auf vier Seiten

In den vergangenen zehn Jahren sind durch die Stiftung und ihre Mitarbeiter:innen verschiedenste Projekte zum Abschluss gekommen. Manche sind im Ergebnis sehr groß, neuartig und augenfällig wie die Infozentren, aber es gibt auch die, die inzwischen schon als gegeben angesehen werden, wie zum Beispiel die Tatsache, dass die Stiftung ein Corporate Design besitzt, welches inzwischen einen hohen Wiedererkennungswert entwickelt hat.

Der erfolgreiche Start der Welterbe App und damit Abschluss dieses Projektes im September 2023 war der Anlass die vergangenen zehn Jahre Revue passieren zu lassen. Schnell war der Gedanke geboren, in Form einer Presseserie einen Rückblick auf die letzten zehn Jahre zu werfen. Die Goslarsche Zeitung, namentlich ihr Chefredakteur Herr Jörg Kleine, konnten schnell als Medienpartner gewonnen werden. Zu insgesamt vier Themenblöcken: „Inwertsetzung“, „Erschließung“, „Marketing und Kommunikation“ sowie „Bildung und Forschung“ standen die Mitarbeiter:innen der einzelnen Projekte Herrn Kleine Rede und Antwort. Im Ergebnis erschienen im Dezember 2023 und Januar 2024 in der Goslarschen Zeitung und im Harz Kurier vier seitenfüllende Artikel, die exemplarisch die Arbeit an den unterschiedlichen Projekten der Stiftung und die Menschen dahinter vorstellten.

Durchs Labyrinth der verborgenen Schätze

„Stiftung Welterbe im Harz“ – Zehn Jahre intensiver Aufbau – Teil 2: Erlebniswege zu Monumenten des Bergbaus und der Ingenieurskunst

Von Jörg Kleine

Harz. Ein Erbe der Menschheit mit rund 800 Monumenten auf 220 Quadratkilometern. Wie lässt sich dies für Besucher schlagkräftig und prägnant vermitteln? Die „Stiftung Welterbe im Harz“ hat sich das als Dachorganisation zur Aufgabe gemacht – besonders intensiv in den vergangenen zehn Jahren. Strukturen, Organisation, Zusammenarbeit der Museen sind dabei eine Sache – das ganze Terrain auch für Besucher zu erschließen, ist eine ganz andere. Denn das Welterbe im Harz ist wie ein Labyrinth der verborgenen Schätze: vielfältig, spannend, es will und soll entdeckt werden.

Oben in Clausthal-Zellerfeld gibt es auf den Pfaden des Welterbes faszinierende Dinge zu erleben. Konstruktionen, Erfindungen, Innovationen, Ingenieurskunst, die weltweit Maßstäbe gesetzt haben. Oberbergrat Wilhelm August Julius Albert (1787 bis 1846) ist der Erfinder des Drahtseils, das am 22. Juli 1834 erstmals in der Clausthaler Grube Caroline eingesetzt wurde. Nächsten Sommer ist das genau 190 Jahre her. Und kein Fahrstuhl, kein Kran, keine Seilbahn würde bis heute ohne Alberts Erfindung funktionieren.

Wasserkraft früher und heute: In St. Andreasberg mit der Grube Samson bietet der Erkenntnisweg interaktive Stationen für Besucher. Fotos: Welterbe-Stiftung

Ein Denkmal aus Stahl

Ähnliche Bedeutung hat der Turm über dem Ottiliae-Schacht am Ortsausgang von Clausthal. Er ist Baujahr 1876 – und damit das älteste erhaltene stählerne Fördergerüst in Deutschland. Manchen Fachleuten gilt das Bauwerk als Vorbild für den 330 Meter hohen Eiffelturm in Paris, der 1889 fertiggestellt wurde und als monumentales Eingangstor zur damaligen Weltausstellung diente.

Geradezu bescheiden nimmt sich dagegen ein Modell aus, das aber ebenfalls schon bei einer Weltausstellung für Furore sorgte: In der ehemaligen Waschkaue am Kaiser-Wilhelm-Schacht in Clausthal ist bis heute das Landschaftsmodell der Oberharzer Wasserwirtschaft zu bewundern. Es wurde 1893 auf der Weltausstellung in Chicago gezeigt – und repräsentierte als Beispiel deutscher Ingenieurskunst das damalige Kaiserreich.

Zur Weltausstellung 1893

Das faszinierende Clausthaler Modell macht dabei plastisch, was selbst mit vielen Erklärungen und Zeichnungen nur schwer zu vermitteln ist: Die enorme Ausdehnung und Vernetzung der Oberharzer Wasserwirtschaft, die die Energie lieferte für den Bergbau. „Im Kern der Raumerschließung muss etwas stehen, was den Menschen eine Übersicht gibt“, beschreibt es Gerhard Lenz, Direktor der Welterbe-Stiftung im Harz.

Nachdem die Goslarer Altstadt und der Rammelsberg als Unesco-Welterbe 2010 um die Oberharzer Wasserwirtschaft erweitert worden waren, machte sich die Stiftung seit 2012 auf den Weg der Raumerschließung. Es galt, in der durch Bergbau geprägten Kulturlandschaft zwischen Goslar, Clausthal-Zellerfeld und Kloster Walkenried „Raum und Inhalte begreifbar zu machen und zu verstehen“, betont Lenz. Zudem sei es Wunsch in der Region gewesen, „dass etwas Sichtbares passiert“, fügt der damals neue Welterbe-Chef an.

Besucher lenken

Was tun, um Monumente des Bergbaus auf 220 Quadratkilometern zum Erlebnis zu machen? Seit 2013 reiften dazu die Ideen, die zu Meilensteinen wurden: neue Themenwanderwege, ein Netz aus Hinweisschildern und Info-Tafeln, eine erkennbar einheitliche Gestaltung – und vor allem moderne Welterbe-Informationszentren als Einstiegspunkte für Besucher, die dort einen Überblick erhalten sollten. Nicht nur über das Welterbe im Harz, sondern auch grundsätzlich über die weltweite Idee der Unesco-Monumente.

Die Welterbe-Stiftung nahm Anfang 2014 das EFRE-Förderprogramm der Europäischen Union ins Visier: der Europäische Fonds für regionale Entwicklung. Ein Schwerpunkt war die Konzeptstudie für Welterbe-Infozentren im Harz, ein zweiter Schwerpunkt waren Themenwanderwege, erläutert Dr. Manuela Armenat. Damals war sie Neuling im Team, heute ist sie stellvertretende Direktorin der Stiftung.

Pumpen und Speichern: Auf dem Erkenntnisweg am „Polsterberger Hubhaus“ bei Clausthal-Zellerfeld können Besucher ruhig auch mal am Rad drehen.

Neue Themenwege

Im Frühjahr 2015 lag die Konzeptstudie schließlich vor. Beteiligt waren die Planungsfirma Erlebniskontor aus Bremen, die Beratungsfirma Profund Consult aus Hamburg und Dan Pearlman (Erlebnisarchitektur) für Markt- und Marrkenanalyse. Aus ursprünglich sogar fünf geplanten Welterbe-Infozentren wurden drei – in Goslar, Clausthal-Zellerfeld und Walkenried. Neue Themenwege wurden zunächst rund um das „Polsterberger Hubhaus“ zwischen Clausthal-Zellerfeld und Altenau sowie um den Ottiliae-Schacht in Clausthal konzipiert.

Inzwischen gibt es drei weitere Themenwege, die Besuchern Informationen und Erlebnis im Welterbe vermitteln: „Ideen und Innovationen“ in Zellerfeld zur Oberharzer Wasserwirtschaft und dem weltberühmten Gelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz, der viele Jahre im Oberharz forschte. Beim Erkenntnisweg in St. Andreasberg mit Grube Samson, Rehberger Graben und Oderteich dreht sich alles um das Thema Wasserkraft. Und in Walkenried locken Spaziergänge auf dem Kloster-Erkenntnisweg.

Drei Infozentren

In der umfangreichen Projektphase ging es um ein Fördervolumen von 2,2 Millionen Euro mit Geld von der EU und vom Land. Aber auch die beteiligten Kommunen waren gefordert, denn die europäische EFRE-Förderung galt für Konzept, Inhalt, Einrichtung und Installation der Welterbe-Zentren – nicht für die Gebäude. Ziel war es, die Infozentren in denkmalgeschützten Häusern einzurichten. Das blieb nicht ohne Diskussionen und Zündstoff, insbesondere in Clausthal-Zellerfeld. Denn in den Umbau der früheren Museumsgaststätte und das Oberharzer Bergwerksmuseum nebenan an der Bornhardtstraße in Zellerfeld musste die Stadt fast fünf Millionen Euro investieren.

Im Juni 2020 eröffnete das erste Welterbe-Infozentrum im Herrenhaus des früheren Klosters Walkenried. Im April 2022 folgte das Infozentrum im sanierten historischen Rathaus in Goslar, im September 2022 schließlich das Infozentrum neben dem Oberharzer Bergwerksmuseum in Zellerfeld.

Die modernen Infozentren sind nach Baukastenprinzip geplant, erklärt Lenz: Zum Einsatz der Mensch im globalen Zusammenhang des Welterbes, dann die multimediale und interaktive Vermittlung des Welterbes im Harz, schließlich der lokale Zuschnitt auf die Standorte in Goslar, Clausthal-Zellerfeld und Walkenried. Das Baukastenprinzip sollte einheitliche Gestaltung und zugleich Kostenkontrolle sicherstellen. Auf der anderen Seite hielt es die Planer bei der Welterbe-Stiftung in Atem: „Wir haben drei große Baustellen parallel bearbeitet“, resümiert Manuela Armenat.

Das Welterbe-Design

Weitere „Baustellen“ waren Besucherlenkung, Beschilderung und einheitliche Gestaltung – oder in der Marketingsprache: Corporate Design. Der Ansatz: Über die Achse des Welterbes im Harz einheitliche Schilder und Tafeln zu entwickeln. „Eine Art Ferienstraße von Goslar über Clausthal-Zellerfeld bis nach Walkenried“, erklärt Wendy Elxler, Leiterin des Zisterzienser-Museums in Walkenried.

Dazu gehörten auch viele Gespräche mit heimischen Kommunen, Tourist-Informationen, Parteien und Bürgern. Denn die gestalterische Wiedererkennung weist nicht nur Besuchern den Weg im Labyrinth der verborgenen Schätze, sondern „ist auch Teil der Identität und integrativ für die Region“, untermauert Dr. Martin Wetzel, Pressesprecher am Rammelsberg.

In Zusammenarbeit mit der Agentur BTF (Hannover) ging es 2018/19 zunächst um eine Bestandsanalyse und eine Studie für ein touristisches Leitsystem – und eine Smartphone-App für das Welterbe im Harz. Zuschüsse flossen aus dem europäischen Leader-Programm und vom Landkreis Goslar für die App. Ergebnis sind seither 22 Standorte mit Welterbe-Infotafeln in einheitlichem Design – ob Kaiserpfalz in Goslar, Oberharzer Bergwerksmuseum in Clausthal-Zellerfeld, 19-Lachter-Stollen in Wildemann oder Grube Samson in St. Andreasberg, erläutert Lea Dirks, Leiterin des Welterbe-Projekts „Kreativ“.

Das „Y“ und einheitliche Gestaltung weisen an 22 Standorten in der Region zum Welterbe – wie hier in Hahnenklee.

Welterbe als App

Hinzu kommen innerörtliche Schilder, also braune Wegweiser mit Welterbe-Symbol. Zusätzlich hat die Stiftung an besucherstarken Punkten ihre Zeichen gesetzt, fügt Lea Dirks an. Das reicht von der Marktkirche in Clausthal über den Besucherparkplatz in Hahnenklee und das Zentrum von Braunlage bis hin nach Osterode. Denn auch aus dem Südharz sollen ja Besucher ins Welterbe gelockt werden.

Im Sommer 2023 folgte dann die Welterbe-App, die in Deutsch, Englisch und in Einfacher Sprache Informationen und Erlebnis im Harzer Unesco-Welterbe vermittelt. Mit vielen digitalen Möglichkeiten für die Zukunft.

PRINTPRODUKTE

Gemeinsam fürs Welterbe

Eine der wichtigsten Veranstaltungen im Jahresverlauf war und ist für die Stiftung Welterbe im Harz der UNESCO-Welterbetag. Der Umfang der Veranstaltung erforderte ein erhöhtes Maß an Kommunikation.

Flyer

Plakat

Stempelkarte

Diesen Abschnitt in die Losbox einwerfen.

PRINTPRODUKTE

Das Jahr 2023 stand für den Bereich Marketing und Kommunikation ganz im Zeichen der neuen App. Demensprechend entstanden eine Vielzahl an Produkten im Printbereich, gleichzeitig jedoch auch für die Online-Vermarktung.

Briefaufkleber

Aufkleber für „Welterbe-Zeichen“

Tischaufsteller, Buttons, Outdoorkissen

Plakate

Lebensgroße Aufsteller für Welterbe-Infozentren und Museen

„Visitenkarten“ mit QR-Code

PRINTPRODUKTE

Ein Häuschen für den Welterbe-Shuttle

Im September 2023 wurde auf dem Osterfeld ein mobiler Fahrgastunterstand durch die Stadtbus Goslar aufgestellt. Dadurch hatte die Stiftung die Möglichkeit, an dieser präsenten Stelle auf das Angebot des Welterbe-Shuttles in Verbindung zum Welterbe-Infozentrum und auf die App hinzuweisen.

Fahrgastunterstand für den Welterbe-Shuttle am Osterfeld

KOOPERATION „DER HARZ“

Innerhalb der Kooperation mit dem Harzklub e. V., veröffentlicht die Stiftung jährlich drei bis sechs Beiträge in der Zeitschrift des Vereins „DER HARZ“. Dabei geht es um die Arbeit der Stiftung allgemein, Themen des Welterbes aber auch um Projekte der Museen im Welterbe. Die Veröffentlichungen im Jahr 2023 behandelten folgende Themen:

April 2023:
„Museen im Welterbe entwickeln sich weiter“

Autorin: Morea Deden, Leitung Marketing und Kommunikation

Juni 2023:
„Mit der App durchs UNESCO-Welterbe im Harz – Immer auf dem richtigen Weg“

Autorin: Lea Dirks, Projektleiterin Welterbe-Infozentren

Juli 2023:
„UNESCO-Welterbetag am 4. Juni 2023 – Motto: Unsere Welt. Unser Erbe. Unsere Verantwortung“

Autorin: Morea Deden, Leitung Marketing und Kommunikation

UNESCO-WELTERBE IM HARZ

Museen im Welterbe entwickeln sich weiter

Museen sind in einem ständigen Wandel begriffen. Regelmäßig werden neue Sonderausstellungen gezelgt, neue Führungen konzipiert, es finden Aktionstage statt, Umbaumaßnahmen – oder Renovierungen der historischen Gebäude sind erforderlich. Und immer mit dem Ziel, das kulturelle Erbe zu bewahren und auf möglichst anschauliche, nachhaltige und zielgruppengerichtete Weise zu vermitteln. Drei Beispiele in Welterbemuseen im Harz veranschaulichen diese Tatsache.

Am ***Rammelsberg in Goslar*** wurden neue Räume für den Museumsbetrieb erschlossen. Ein Magazin, welches bis vor Kurzem von der Bergbau Goslar GmbH verwaltet wurde, konnte nun für die museale Nutzung umgestaltet werden. Im vorderen Bereich sind große helle Räume für die Museumspädagogik entstanden, denn viele Schulklassen besuchen jährlich das Bergwerk und nehmen an Aktionsführungen und Themenworkshops teil. Für den hinteren Teil des riesigen Raumes ist ein Schaudepot mit Ausstellungsfläche geplant. Im Zuge dieser Maßnahmen wird auch das direkt angrenzende Erdgeschoss des „Museumshaus Magazin“, die sogenannte Dauerausstellung, neugestaltet. Am Welterbetag, den 4. Juni, werden die neuen Räume der Öffentlichkeit präsentiert.

Am ***Oberharzer Bergwerksmuseum in Clausthal-Zellerfeld*** ist ebenfalls einiges in Bewegung. Das Museum dort erstreckt sich über zwei Häuser in der Bornhardtstraße. In Haus Nr. 14 ist im vergangenen September im Erdgeschoss, welches ehemals eine Museumsgaststätte beherbergte, nach umfangreicher Sanierung des Gebäudes ein hochmodernes Welterbe-Infozentrum installiert worden. In dem Zuge wurde/wird ebenfalls der Zwischenbau zwischen Nr. 14 und 16 erneuert. Das Gesamtkonzept für beide Gebäude beinhaltet die Gestaltung eines einladenden, für Museum und Infozentrum geltenden Empfangsbereichs mit entsprechender Infrastruktur wie WCs, Schließfächer, Informations- und Aufenthaltsbereich und barrierefreien Zugang.

Für die Museumsleute bedeutet dies, zum einen den bisher bestehenden Museumsrundgang anpassen zu müssen, zum anderen die Chance zu nutzen, Rundgang UND Ausstellung auf ganz neue Beine zu stellen und zu modernisieren. Das neue Konzept sieht die inhaltlichen Schwerpunkte „Ressourcen und Nachhaltigkeit“ sowie „Identität“ bzw. Kultur- und Sozialgeschichte des Oberharzes vor.

Schaut man einmal an die südliche Spitze des Welterbes, zum ***ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried***, sieht man auch hier eine rege Tätigkeit. Ein „Kloster-Erkenntnisweg“ befindet sich in der Umsetzung. Zusammen mit der Gemeinde Walkenried und dem Verein „Wir Walkenrieder“ hat das Museum beim Förderprogramm „Dorfentwicklung“ des Landes Niedersachsen den Zuschlag bekommen und kann nun einen Themenweg mit 13 Stationen innerhalb des ehemaligen mittelalterlichen Klosterbezirks und seiner unmittelbaren Umgebung umsetzen. Der Erkenntnisweg lädt dazu ein, die gotische Klosteranlage sowie weitere wichtige historische Gebäude und Standorte aus nachklösterlicher Zeit zu erkunden. Zu den Highlights des Themenwegs zählt ein barrierearmes Bronzemodell des Klosters, das dank zahlreicher Spenden ausgeführt werden konnte. Die Eröffnung des Kloster-Erkenntnisweges ist für Ende Juni geplant.

Foto: S. Sobotta

Kirchenruine inkl. Chor, Zist
Oben: Besucherinnen in der

UNESCO-WELTERBE IM HARZ

Mit der App durchs UNESCO-Welterbe im Harz

Immer auf dem richtigen Weg

Seit Herbst 2022 arbeitet die Stiftung Welterbe im Harz gemeinsam mit Europas größter Outdoor-Plattform „Outdooractive“ an der Umsetzung einer App für das UNESCO-Welterbe im Harz. Im Sommer 2023 wird die App zum Download bereitstehen.

Sämtliche Sehenswürdigkeiten und Angebote werden künftig sowohl Android als auch iOS-Nutzer:innen für deren mobile Endgeräte zur Verfügung stehen. Basis der App ist eine akkurate Karte, die mittels moderner Vektortechnologie eine schnelle und responsive Bedienung auf allen Geräten ermöglicht und mit kurzen Ladezeiten überzeugt. Dank einer messerscharfen Darstellung sämtlicher Karten-Details in allen Zoomstufen, intelligenten Filter, einer leistungsstarken Suche sowie einer übersichtlichen Benutzeroberfläche der App sind alle wichtigen Details jederzeit im Blick.
Mit nur einem Klick werden Touren, Führungen, Ausflugsziele und Veranstaltungen in der Umgebung angezeigt. Wer Lust auf eine besondere Herausforderung hat, kann sich in der App einer speziellen Welterbe-Challenge anschließen. Bei einer Challenge stellt sich die Community einer Herausforderung und hält ihre Erfolge auf dem Weg zum Ziel fest. Challenges werden in Kategorien wie Wandern, Radfahren und Bergsteigen unterteilt, so ist für jeden die passende Aktivität dabei. Die Challenges basieren auf persönlichen Zielen. Es geht nicht darum, als erster fertig zu werden – vielmehr darum, gemeinsam Spaß zu haben. Um die Welterbe-Challenge zu meistern, müssen bestimmte Ziele im UNESCO-Welterbe im Harz digital gesammelt werden. Danach wartet auch schon ein Abzeichen auf alle erfolgreichen Sammler:innen.
Ob mit E-Bike, zu Fuß oder mit Auto und Motorrad – für alle findet sich in der App die passende Tour durchs Welterbe im Harz. Lassen Sie sich auf Ihren Touren direkt über die App navigieren. An vielen interessanten Ausflugszielen halten Audioguide-Tonspuren außerdem spannende Details zum Welterbe bereit.
Mit der Welterbe-App kommen Sie ans gewünschte Ziel.

Lea Dirks,
Projektleiterin Stiftung Welterbe im Harz

(© Stiftung Welterbe im Harz, Foto: S. Sobotta)

UNESCO-WELTERBE IM HARZ

UNESCO-Welterbetag am 4. Juni 2023

Motto: „Unsere Welt. Unser Erbe. Unsere Verantwortung.“

Herrlicher Sonnenschein begrüßte die Gäste in Goslar zum diesjährigen Welterbetag. Austragungsort waren in diesem Jahr schwerpunktmäßig der Marktkirchenplatz – mit direktem Blick zum Welterbe-Infozentrum im Historischen Rathaus - und der Rammelsberg. Dazwischen pendelte der Welterbeshuttle.
Ein besonderes Gewinnspiel lockte viele Goslarer und Gäste aus der Region auf das Fest: Wer einen Gutschein für ein Harzer Highlight oder eine Jahreskarte vom Aquatrik gewinnen wollte, durfte Stempel sammeln. Diese erhielt man bei der Teilnahme an verschiedenen Mit-Mach-Stationen, z.B. bei einer Fahrt mit der Dampflok Fabian, die der Pro Dampf e.V. für diesen Tag extra vom Ottiliae-Schacht zum Rammelsberg transportiert hatte, oder einer spannenden Rallye durch das Infozentrum.
Mit einer Kette aus Handabdrücken rund um die Marktkirche konnten die Goslarer demonstrieren, dass sie sich gemeinsam für die Zukunft des Welterbes im Goslar einsetzen. Eine Meinungswand vom MachMit!Haus Goslar ermöglichte jedem, seine Vorstellungen von einer nachhaltigen Welterbestätte öffentlich zu machen.
Eine junge Künstlerin verewigte ihre Sicht auf das historische Erbe auf einer großformatigen Holzplatte. Weitere Akteure, wie das Zinnfigurenmuseum, die Jägerschaft Goslar, der Harzklub e.V., die Kirchengemeinde und die Drogeriekette DM präsentierten ihre Arbeit zu Erhalt und Vermittlung von Kultur und Natur und boten Führungen und weitere Mit-Mach-Stationen an.
Im Shuttle zum Rammelsberg unterhielt ein sachkundiger Welterbeguide mit Fakten rund um das Welterbe am Wegesrand die Fahrgäste. Am Rammelsberg luden die neue Ausstellung „Dingwelten“, ein Quiz und Workshops zu Bergmannskleidung und Geleucht sowie Spiel und Spaß auf der Werkstraße zum Verweilen ein. Ehrenamtliche der Rammelsberger Arbeitsgruppe Restaurierung warben für neue Mitglieder und stellten ihre Arbeit vor.
Die Veranstalter von GOSLAR marketing gmbh, Weltkulturerbe Rammelsberg und Stiftung Welterbe im Harz waren sehr zufrieden und freuen sich bereits auf das nächste Jahr!

Morea Deden M.A., Stiftung Welterbe im Harz

Handkette um die Marktkirche © Stiftung Welterbe im Harz

AUSLANDSMARKETING HTV

„UNESCO-Projekt"

Seit dem Jahr 2014 beteiligt sich die Stiftung an einer Marketingkooperation, die der Harzer Tourismusverband (HTV) 2013 ins Leben gerufen hat. Weitere Partner sind die Investitions-und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH und die TourismusMarketing Niedersachsen GmbH. Mit einem Budget von 45.000 € haben die Partner den HTV beauftragt, die relevanten ausländischen Quellmärkte zu bearbeiten und die Welterbestätten im Harz in diesen Ländern zu positionieren sowie sie gezielt vor Ort zu vermarkten.

Im Jahr 2023 sind folgende Maßnahmen umgesetzt worden:
Bloggerreise „Dailynonsense" (Niederlande)
Bloggerreise „Nordombord" (Niederlande und England)
Bloggerreise „Vakantie met Kinderen" (Niederlande)
Advertorial im Wandermagazin „Wandel" (Niederlande)
Advertorial in der Zeitschrift „Bike Explorer" (Niederlande)
Advertorial print+online, Newsletter und Facebook im Campingmagazin „ACSI FreeLife" (Niederlande)
Advertorial in der Tageszeitung „Ekstra Bladet" (Dänemark)
Kampagne mit dem Verlag „Jysk Fynske Medier", bestehend aus Anzeige im Reiseteil von fünf Tageszeitungen, Bannerwerbung auf 60 bestgerankten Internetauftritten und multimedialer (Westdänemark), Kampagne im Online-Reisemagazin „Travelmore.dk" (Dänemark)
Advertorial mit Social Media Promotion im Online-Magazin „Bergfamilie" (Niederlande)
Advertorial im Online-Magazin „Bergen Magazin" (Niederlande)
Advertorials mit Social Media Promotion im Online-Magazin und Newsletter „Tevoetonline" (Niederlande)
Advertorial im Online-Magazin „The Hike/The Outdoors" (Niederlande)
Advertorial im Online-Magazin „RejsRejsRejs" (Dänemark)
Pressereise „CampingLife Magazin" (Niederlande)

Sonstige Maßnahmen waren die Überarbeitung der dänischen und niederländischen UNESCO-Webseite des HTV.

AUSLANDSMARKETING UWD e.V.

Mitgliedschaft im Marketingausschuss

Seit 2021 hat die Stiftung einen Sitz im Marketingausschuss des UNESCO-Welterbestätten Deutschlands e.V. (UWD) und entscheidet dadurch in einem Gremium von Vertretern aus neun Welterbestätten über die Marketingmaßnahmen des Vereins mit. Im Jahr 2023 investierte der UWD 70.000 € in die Kooperation mit der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) zum Auslandsmarketing. Die DZT selbst unterstützte die Kampagne durch weitere 70.000 €, so dass sich das Gesamtbudget auf 140.000 € belief. Es wurden die Märkte Frankreich, Schweiz und Österreich bearbeitet.

Im Jahr 2023 verfolgte die DZT zudem selbst global die Themenkampagne „51 UNESCO World Heritage Sites" mit dem Ziel der Internationalen Positionierung Deutschlands als nachhaltige Destination mit reichem UNESCO-Welterbe sowie Steigerung der Sichtbarkeit als nachhaltiges Erbe der Gesellschaft.

Die Marketingkampagne in Frankreich erfolgte über den französischen Influencer Loïc Lagarde. Die Kampagne stellte eine Fortsetzung der bereits in 2021 und 2022 stattgefundenen Kampagne dar. Von 2021 bis 2023 hat eine vollständige Bereisung aller 51 Welterbestätten Deutschlands stattgefunden. Die Ausspielung des erstellten Contents erfolgte über die Social Media Kanäle Loïc Lagardes @loic.lagarde und der DZT Paris. Ergänzt wird sie durch eine digitale Medienkampagne auf den Plattformen des Le Routard routard.com/@LeRoutard, dem größten Online-Reisemagazin Frankreichs.
Budget: 20.000 € UWD, 20.000 € DZT

Die Bearbeitung der Märkte Schweiz und Österreich erfolgte zum ersten Mal über eine Pinterest Kampagne. Diese setzte sich aus der Erstellung und Bewerbung von einem sogenannten „Sponsored Pin" zu jeder Welterbestätte, sowie acht Video-Pins zusammen, die sich auf die Welterberouten bezogen.
Budget: 30.000 € UWD, 20.000 € DZT

ROADTRIP WELTERBE-INFOBOX

Eine Box auf Reisen

Die Welterbe-Infobox ist eine Welterbeausstellung „en miniature“ die seit 2019 quer durch Niedersachsen reist und die Menschen zu einem Besuch vom Welterbe im Harz begeistern soll. Im Jahr 2023 war diese an insgesamt vier Standorten im Einsatz:

- von Mai bis Juni in Braunlage am Marktplatz
- von Juli bis August in Lautenthal am Campingplatz
- von August bis September in Alfeld bei dem Weltkulturerbe Fagus-Werk und
- zum Abschluss von September bis November am Paul-Lincke-Platz in Hahnenklee

Seit November ist die Infobox in der „Winterpause“. Diese soll genutzt werden um einige Schönheits- und Verbesserungsarbeiten durchzuführen, bevor die Infobox ab April 2024 wieder auf Tour geht.

POLITISCHE VERTRETER IM WELTERBE

„Hoher Besuch“ im Welterbe

Das Welterbe im Harz ist gut vernetzt. Hier exemplarisch einige politische Akteure, die uns im Laufe des Jahres besucht haben:

Abgeordnete des Niedersächsischen Landtages

- Christoph Willeke (SPD)
- Alexander Sade (SPD)
- Pippa Schneider (Bündnis 90/Die Grünen)
- Marie Kollenrott (Bündnis 90/Die Grünen)
- Sina Maria Beckmann (Bündnis 90/Die Grünen)
- Christian Schroeder (Bündnis 90/Die Grünen)

Abgeordnete des Deutschen Bundestages

- Frauke Heiligenstadt (SPD)
- Anikó Glogowski-Merten (FDP)
- Karoline Otte (Bündnis 90/Die Grünen)

Niedersächsische Landesregierung

- Wiebke Osigus (SPD) - Ministerin für Bundes- und Europangelegenheiten und regionale Entwicklung
- Falko Mohrs (SPD) - Minister für Wissenschaft und Kultur

WELTERBE ALS DREHORT

Auch im Jahr 2023 waren die verschiedenen Einrichtungen des Welterbes Drehorte für Kamerateams und Reporter:innen aus ganz Deutschland, die aus unterschiedlichsten Gründen die authentischen Orte oder die Kulturlandschaft als Bühne für Ihre Berichterstattung nutzten.
Nachstehend folgen hier nur ausgewählte Produktionen.

NDR Fernsehen in Bergwerk und Kloster
28./30. April (Drehtage) / 9. September (Sendetermin)
Den Anfang machte im Frühjahr der NDR am Rammelsberg und in Walkenried mit Dreharbeiten für die Sendung „Game of Norddeutschland“, die am 9. September 2023 zur Primetime ausgestrahlt worden ist.

SAT.1 REGIONAL am Ottiliae-Schacht, Clausthal und 19-Lachter-Stollen
5. Juli (Drehtag) / 14. Juli (Sendetermin)
SAT.1 REGIONAL-Reporter Jens Schnieders empfiehlt den Ottiliae-Schacht, die Marktkirche Clausthal und den 19-Lachter-Stollen als Orte im Harz, „die man unbedingt besucht haben sollte“. Im Sommerferien-Beitrag „Schnieders auf Achse – Niedersachsens schönste Bike-Touren“ begleitete Christin Wohlgemuth vom HTV den Moderator auf dem Fahrrad unterwegs auf dem Innerste Radweg. Am Ottiliae-Schacht mit der Tagesförderbahn trafen sie Welterbe-Guide Jan Fortunski, der Schnieders sowohl die Fördermaschine als auch die Akkulok selber fahren ließ. Nach einem Abstecher zur Marktkirche Clausthal folgte als nächste Station der 19-Lachter-Stollen, wo Stollenführer Dieter Mecklenburg in die Tiefe des Berges führte.

NDR-Kamerateam mit Volldampf zum Ottiliae-Schacht
20. August (Drehtag) / 12. September (Sendetermin)
Angeregt durch einen Vorschlag von privater Seite porträtierte Olaf Schmidt und sein NDR-Kamerateam die Tagesförderbahn und den Verein Pro-Dampf im Sendeformat „Wünsch Dir Deinen NDR“. Nach mehreren Vorgesprächen im Juni und einem „langen und herrlichen Drehtag“ während des Dampf-Wochenendes am 20. August ist ein freundliches Portrait von der Besucherbahn im Welterbe und vor allem von den dort aktiven Menschen entstanden.

Kabel 1 "Deutschlands größte Geheimnisse / Erfindung des Drahtseils"
16. Mai (Drehtag) / 29. Oktober (Sendetermin)
Einen ganzen Drehtag lang begleitete Museumsleiter Ulrich Reiff von der Welterbe-Stiftung das Produktionsteam der TV-Serie „Deutschlands größte Geheimnisse“ im Sender Kabel 1. Das Bergwerksmuseum hatte vorab Bilder und Archivalien für die Recherche geliefert und bei der Auswahl der Drehorte beraten. Im Beitrag „Das Geheimnis des Drahtseils“ führten verschiedene Hinweise ein Promi-Rateteam humorvoll an Clausthal-Zellerfelds berühmteste Erfindung heran. Drehorte waren dabei die Sammlungsräume im Museum mit einem Originalstück vom ältesten Drahtseil der Welt, das TU-Hauptgebäude, Ottiliae-Schacht und 19-Lachter-Stollen und die Drahtseilbahn am Robinsonspielplatz. Schon im Trailer für die neuen Folgen stach das Harzthema mit der Fördermaschine am Ottiliae-Schacht prominent hervor. Zur besten Sendezeit, Sonntag ab 20:15 Uhr, wurde der Beitrag am 29.10.2023 im Sender Kabel 1 ausgestrahlt.

Aber auch Freizeit- und Ferientipps zum Besuch des Harzes und des Welterbes wurden in den Häusern u. a. von RTL, dem NDR, SAT.1 und Spiegel TV abgedreht und in den Sommermonaten ausgestrahlt.

KOMMUNIKATION

INTERNE KOMMUNIKATION

Alle ins Boot holen

Seit dem Jahr 2023 gibt es bei der Stiftung einen „Internen Newsletter“. Zur Freude des Stiftungsdirektors Gerhard Lenz konnte damit ein Instrument eingeführt werden, welches eine transparente Kommunikation mit den Mitarbeiter:innen und Honorarkräften der Stiftung ermöglichte. In einer losen Folge von drei bis vier Mal im Jahr werden Informationen versendet, die die Arbeit der Stiftung betreffen. Sei es der Start oder Abschluss eines Projektes, die erfolgreiche Akquise von Fördergeldern oder die Eröffnung von Sonderausstellungen. Ein weiterer Part beinhaltet eine Auswahl kommender Veranstaltungen. Die Rubrik „Wissensbrocken aus dem Welterbe“ vermittelt interessante Kurzfakten, meistens in Bezug zu einem aktuellen Thema der Stiftung.

UNESCO im WELTERBE HARZ

Interner Newsletter

Wir sind das Welterbe im Harz

NEUES AUS DEM WELTERBE

Einweihung Welterbe-Zeichen in Hahnenklee © Stiftung Welterbe im Harz

Einweihung Welterbe-Zeichen

Anfang April haben wir offiziell unsere Welterbe-Zeichen eingeweiht: Mit diesen Fern-Wegweisern möchten wir neugierig auf das Welterbe im Harz machen! Das Zeichen am Großparkplatz Bocksbergweg in Hahnenklee war Ort der Enthüllung.

Die 6 Welterbe-Zeichen stehen an touristisch stark frequentierten Orten in Hahnenklee, Bad Harzburg, Clausthal-Zellerfeld, Braunlage, Bad Lauterberg und Osterode. Auf den Schildern sind Bilder, textliche Infos und Hintergrundwissen sowie Entfernungen zu sehenswerten Standorten im Welterbe im Harz abgebildet.

VERANSTALTUNGEN

WELTERBETAG
UNSERE WELT.
UNSER ERBE.
UNSERE VERANTWORTUNG.
4. Juni 2023 | 11 - 16 Uhr

Welterbetag am 4. Juni 2023

Goslar: Zwei Veranstaltungsflächen bilden von 11.00 bis 16.00 Uhr eine gemeinsame Veranstaltung in Goslar unter dem Motto „Unsere Welt. Unser Erbe. Unsere Verantwortung“. Das Welterbeshuttle verbindet kostenlos die beiden Austragungsorte Rammelsberg und den Marktkirchenhof. Dort erwarten die Besucher:innen viele Mitmachaktionen.

Clausthal-Zellerfeld: Wanderungen und Vorträge zum Thema Nachhaltigkeit in der Oberharzer Wasserwirtschaft

Walkenried: Eine Ausstellungseröffnung der Künstlerin Schirin Fatemi und eine Führung zum Thema „Wie nachhaltig waren die Walkenrieder Mönche“ bietet das ZisterzienserMuseum Walkenried an.

Alle Programmpunkte zum Welterbetag sind auch online auf der Stiftungsseite zu finden: Welterbetag (hier klicken).

WISSENSBROCKEN AUS DEM WELTERBE

Jubiläum Grubenbahn am Rammelsberg

Die Grubenbahnführung am Rammelsberg wird am 8. August 30 Jahre alt.

UNESCO im WELTERBE HARZ

Interner Newsletter

Wir sind das Welterbe im Harz

NEUES AUS DEM WELTERBE

Eigene App Welterbe im Harz

Glückauf Herzlich willkommen im UNESCO-Welterbe im Harz

UNESCO im WELTERBE HARZ

Interner Newsletter

Wir sind das Welterbe im Harz

Wie kleine Hörbuch-Geschichten informiert signseeing über nahe Ausflugsziele auf der Autobahn, wenn man sich einem dieser Schilder nähert.
© Signseeing

Signseeing App

VERANSTALTUNGEN

Tag des offenen Denkmals® 30 JAHRE 1992 - 2022
10.9.2023
Talent Monument

Bundesweites Plakat des Tages des offenen Denkmals.

Tag des offenen Denkmals am 10. September

Rammelsberg: Leben und Arbeiten unter Zwang: Zwangsarbeiter am Erzbergwerk Rammelsberg 1935 - 1945

Ort: Schwerspatraum
Uhrzeit: 11 Uhr
Sonderveranstaltung im Museumspreis inbegriffen.

BUNDESSTIFTUNG INDUSTRIEKULTUR

Gründung gestaltet sich langwierig

Im Oktober 2021 haben sich die sieben UNESCO-Welterbestätten der Industriekultur zu einem Aktionsbündnis zusammengeschlossen und die Bundesregierung aufgefordert, aufgrund der besonderen Bedeutung des industriellen Erbes eine „Bundesstiftung industrielles Welterbe“ zu gründen. Dieses Ansinnen fand seinen Niederschlag im Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung vom 7. Dezember 2021.
Im März 2023 haben sich weitere 130 Organisationen und Institutionen der Industriekultur diesem Aufruf angeschlossen, um eine gemeinsame „Bundesstiftung des industriellen Erbes“ zu gründen.
Derzeit finden intensive Gespräche auf der parlamentarischen Ebene und mit Vertreter:innen der Bundesbeauftragen für Kultur und Medien zur Umsetzung dieser Ziele statt.

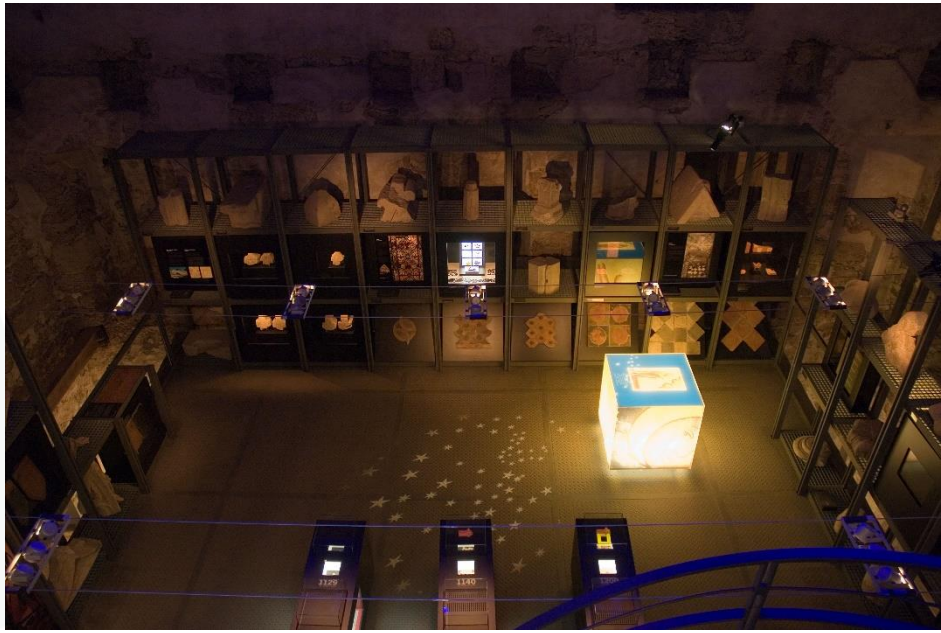
NACHHALTIGKEIT

Vision und Aktionsfelder neu definiert

Fünf Mal kam die große Nachhaltigkeitsrunde der Stiftung und der von ihr betriebenen Einrichtungen in diesem Jahr zusammen, um gemeinsam das Thema Nachhaltigkeit weiter voran zu bringen. Neben Projekten im Bildungsbereich wie „Young Climate Action“ oder die „Grüne Führung“, standen Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur sozialen Nachhaltigkeit im Fokus. Seit Dezember 2023 gibt es in der Stiftung und den von ihr betriebenen Einrichtungen erstmals einen Betriebsrat. Darüber hinaus wurde auf einer Klausursitzung ein Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre vorgenommen und die Arbeitsgruppen noch einmal neu gefasst sowie eine gemeinsame Vision formuliert. Auch im Jahr 2024 soll der „Change Prozess“ zur umfassenden Implementierung des Themas Nachhaltigkeit in die betrieblichen Prozesse weiter voran getrieben werden.

Unsere Vision:
Bis 2030 mit klimaneutralem und ressourcenschonendem Betrieb unserer Einrichtungen sowie vielfältigen und inklusiven Bildungsformaten, die Zukunft der Harzregion und der Welt aus ihrer Historie heraus mit gestalten und prägen. Mit genialer Geschichte für eine nachhaltige Zukunft.

ENERGIEMANAGEMENT



Einsparungen erfolgreich

Die veränderte Verfügbarkeit von Energie und deren ansteigende Kostenstruktur haben alle Einrichtungen des Welterbe im Harz vor große Herausforderungen gestellt.
Das Einsparen von Energie ist gerade in einem denkmalgeschützten historischen Gebäudebestand besonders anspruchsvoll und schwierig zu gestalten.
Im Jahr 2023 wurde bei allen Einrichtungen besonderen Wert darauf gelegt, Einsparungen im operativen Bereich zu erzielen. Durch die Reduktion der Raumtemperatur in Büro- und Ausstellungsräumen, den Einbau von Bewegungsmeldern und LED-Beleuchtungselementen sowie ein Fine-Tuning bei der Steuerung der Heizungsanlagen, ließen sich die Verbrauchmengen in den einzelnen Einrichtungen zum Teil erheblich reduzieren.

BERICHTERSTATTUNG AN UNESCO

Hausaufgaben für das Welterbe

Die Welterbestätte im Harz befand sich im Jahr 2022/2023 im dritten Zyklus der periodischen Berichterstattung an die UNESCO in Paris. Die Berichterstattung ist einer der wichtigsten Überwachungsmechanismen der Welterbe-Konvention. Im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur sowie des Site Managers Gerhard Lenz hat die Stiftung Weltwerbe im Harz den Prozess koordiniert. Der über 100 Seiten umfassende Fragebogen wurde gemeinsam mit der Welterbebeauftragten der Stadt Goslar, Frau Dr. Bauer, und den Stakeholdern sowie den Behörden der Denkmalpflege bearbeitet. Dazu zählte unter anderem die erstmalige Herausarbeitung der sogenannten Schlüssel-Attribute aus dem außergewöhnlichen universellen Wert (OUV) der Welterbestätte und ihren Ernennungskriterien. Zum ersten Mal wurden auch der Ansatz der nachhaltigen Entwicklung, die Betonung von Synergien mit anderen für das Welterbe relevanten Übereinkommen und Programmen sowie die Schaffung eines Rahmens für die Überwachung von Indikatoren für die Umsetzung der Welterbe-Konvention mit in den Bericht aufgenommen. Ein wesentlicher Baustein war zudem die Benennung von konkreten Maßnahmen für die kommenden Jahre. Diese basierten auf der IST-Analyse der das Welterbe beeinflussenden Faktoren und den Managementbedarfen. Aus insgesamt 22 Managementbedarfen wurden mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur zehn ausgewählt. Im Stiftungskuratorium wurden für diese Maßnahmen gemeinsam Zeithorizonte der Umsetzung festgelegt. Die wichtigste benannte Maßnahme ist die Erstellung eines übergreifenden Managementplans für die Welterbestätte.

ÜBERGREIFENDER MANAGEMENTPLAN

Fahrplan für die nächsten Jahre festgelegt

Seit dem Jahr 2021 hat die Stiftung den vorbereitenden Prozess zur Erstellung eines von der UNESCO geforderten Rahmen-Managementplans auf ihre Agenda gesetzt. Die Stiftung konnte für das Jahr 2023 einen kleinen Betrag einplanen, um ein Leistungsverzeichnis mit Kostenkalkulation aufstellen zu lassen. Für die Erstellung konnte Herr Prof. Dr. Kloos gewonnen werden. Er ist Inhaber des UNESCO Chairs für Historische Stadtlandschaften und Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfungen an der Hochschule RheinMain und zugleich Geschäftsführer der „michael kloos planning and heritage consultancy“. Im Rahmen des 3. Periodic Reporting wurde durch das Sfiftungskuratorium im Juni 2023 der weitere Fahrplan für den übergreifenden Managementplans festgelegt. Nach der Mittelbereitstellung im Jahr 2024 und Klärung der Verantwortlichkeiten, soll von 2025-2028 die Erarbeitung erfolgen.

1 JAHR TRÄGERSCHAFT 19-LACHTER-STOLLEN

Zum 1. Januar 2023 zog der 19-Lachter-Stollen in Wildemann offiziell unter das Dach der Stiftung. Der Rückblick auf ein Jahr Trägerschaft fällt positiv aus. Gemeinsam mit der Kurbetriebsgesellschaft "Die Oberharzer" mbH als Eigentümerin des 19-Lachter-Stollens ist es gelungen, die Besucherzahlen zu stabilisieren und weiter zu entwickeln. Im Sinne des bereits im TRAFO-Projekt formulierten Zieles, das Welterbe weiter zusammen wachsen zu lassen, wurden Synergien genutzt und der Standort im Verbund gestärkt. Die Kurbetriebsgesellschaft unterstützt weiterhin tatkräftig durch die Instandhaltung und bauliche Unterhaltung der Anlage. So steht im Jahr 2024 die Instandsetzung des Kehrrades auf dem Programm.

.

VERLÄNGERUNG TRÄGERSCHAFT OBERHARZER BERGWERKSMUSEUM

Seit dem Jahr 2014 betreibt die Stiftung Welterbe im Harz im Auftrag der Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld das Oberharzer Bergwerksmuseum mit seinen zahlreichen Außenstandorten. In dieser Zeit konnte sie das Haus und seine Besucherzahlen durch zahlreiche Maßnahmen stabilisieren und Impulse für eine zukünftige Entwicklung setzten. Im Jahr 2023 wurden nun erste Schritte unternommen, um auch das bestehende Vertragswerk zukunftsfähig zu machen. Anpassungsbedarfe nach zehn Jahren Betriebsführung wurden deutlich. Gemeinsam mit der Verwaltung wurde ein Entwurf erarbeitet, der im Jahr 2023 nicht mehr verabschiedet werden konnte und nun für das Jahr 2024 auf der Agenda steht. Der bestehende Vertrag wurde um ein weiteres Jahr verlängert.

KOOPERATION HARZWASSERWERKE UND UNESCO GLOBAL GEOPARK

Zusammenarbeit für die Oberharzer Wasserwirtschaft

In regelmäßigen Abständen trafen sich die Verantwortlichen von Harzwasserwerken, Stiftung und Oberharzer Bergwerksmuseum, um gemeinsame operative Fragen, aber auch strategische Fragen zu besprechen. Eine der großen Veränderungen in 2023 war die Verlagerung des Equipments und Führungsbeginns der wasserwirtschaftlichen Touren vom Kaiser-Wilhelm-Schacht zum Ottiliae-Schacht. Des Weiteren wurden museumseigene Objekte aus der Ausstellung in der Kaue im Kaiser-Wilhelm II. Schacht aber auch die Mineralien/Gesteine in der Schachthalle sukzessive beräumt. Alte Vertragswerke wurden auf den Prüfstand gestellt und ein Entwurf für einen neuen Vertrag bezüglich des Führungsbetriebes in den Anlagen der Harzwasserwerke verfasst.

Gemeinsame Ziele – Gemeinsame Projekte

Mit zwei Landmarken und 15 Geopunkten hat das UNESCO-Welterbe im Harz zahlreiche Schnittstellen mit dem ebenfalls zur UNESCO Familie gehörenden „Geopark Harz.Ostfalen.Baunschweiger Land“. Bereits seit Jahren sind die Museen in Teilen auch Anlaufstellen für den Geopark. Seit Anfang des Jahres 2023 hat der Regionalverband, und damit auch der Harzer Teil des Geoparks, eine neue Geschäftsführung - Frau Witte. Bei ersten Gesprächen wurde schnell deutlich, dass in Anbetracht vieler sich überschneidender Aufgaben eine engere Zusammenarbeit zielführend für beide Seiten ist. Wie schon in 2022 gab es auch 2023 zum Tag des Geotops gemeinsame Aktionen am Rammelsberg. In Planung ist die Zusammenarbeit bezüglich der Erneuerung des Bergbaulehrpfades am Maaßener Gaipel in Lautenthal, gemeinsam mit dem dort ansässigen Geschichtsverein.

KOOPERATION NATIONALPARK HARZ

Zusammenarbeit wird ausgebaut

Einige der Welterbe-Elemente der Oberharzer Wasserwirtschaft liegen mitten im Nationalpark. Die Prominentesten sind der Abbegraben, direkt am Goetheweg, der Rehberger Graben und natürlich der Oderteich. Bereits seit Jahren wird der Welterbetag durch eine gemeinsame Führung am Oderteich gestaltet. Um noch enger zusammenzurücken, wurde im Herbst bei einem Treffen zwischen Stiftung und Nationalpark verabredet, bei den Ausbildungen von Welterbe-Guides, Rangern, Nationalpark-Guides und Waldführer:innen zusammenzuarbeiten. Themen wie Bildung für nachhaltige Entwicklung sollen – ähnlich wie mit dem UNESCO-Geopark – stärker zusammen gedacht werden. Aber auch Themen der Besucherlenkung, Öffentlichkeitsarbeit, Schutz und Erhalt stehen auf der Agenda für die nächsten Jahre.

PÄCHTERWECHSEL KLOSTERCAFÉ

Museumsbetrieb und Veranstaltungen meistern

Am 1. August 2023 übernahmen Kathleen Müller und André Mhabdi als neue Pächter den Betrieb des Klostercafés in Walkenried. Das Café mit seinem Gastraum im Eingangsbereich des Klosters und der im Sommer begehrten Gartenterrasse ist nicht nur für Besucher:innen des ZisterzienserMuseums, sondern auch für Einheimische ein beliebtes Ausflugsziel. Nach einem anfänglichen, durch Sanierungsmaßnahmen bedingten „Notbetrieb“ war der Klostermarkt Ende September die erste große Bewährungsprobe, die von dem Betreiberteam mit Erfolg gemeistert wurde. Von Vorteil war hierbei sicherlich auch der Umstand, dass die neuen Pächter seit einigen Jahren die Gaststätte „Am Kloster Eck“ gleich gegenüber vom Kloster Walkenried betreiben und Synergien nutzen konnten. Zu den Aufgaben des Klostercafés werden aber nicht nur die Bewirtung der Gäste während des Museumsbetriebs oder im Rahmen größer Veranstaltungen zählen, sondern auch gemeinsam mit dem ZisterzienserMuseum zu entwickelnde Konzepte für kulturelle und kulinarische Angebote. Bereits bewährt haben sich die Führungen im Kerzenschein mit anschließendem Kniesteressen im Refektorium, die sich besonders in der dunklen Jahreszeit großer Beliebtheit erfreuen.

PERSONAL

“Neue” Gesichter im Welterbe

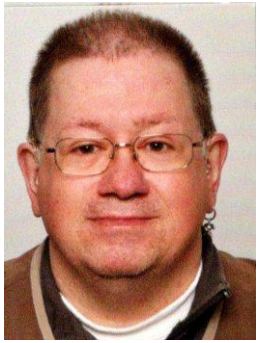
Helmut Kröner
Besucherservice
19-Lachter-Stollen

Torsten Schröpfer
Wissenschaft und
Sammlung

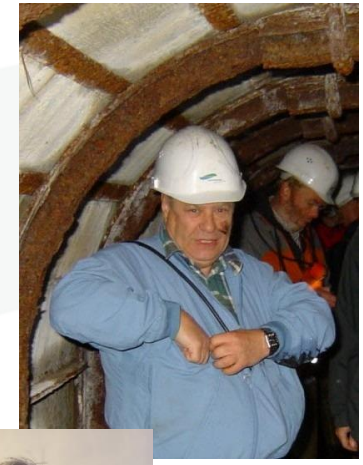
Wiebke Clusmann
Verwaltungssachbearbeitung

Florian Briesner
Verwaltungsleitung

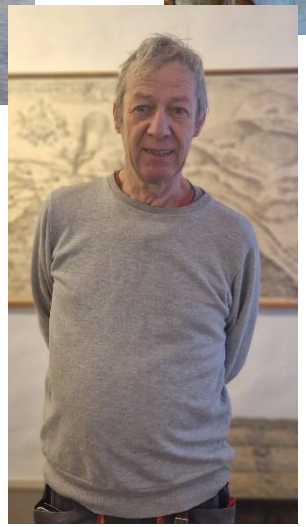
Jennifer Horscht
Besucherservice Oberharzer
Bergwerksmuseum



Michael Böttcher
Besucherservice
19-Lachter-Stollen



Axel Pfannkuche
Besucherservice
19-Lachter-Stollen



George H. Thasing
Haustechnik
Oberharzer
Bergwerksmuseum

THEMEN DES JAHRES

Januar/Februar	Geführte Welterbewanderungen, Lesungen und Feierabendführungen bildeten einen bunten Blumenstrauß an Veranstaltungen zum 16. **Harzer KulturWinter** im Welterbe im Harz. Im Oberharzer Bergwerksmuseum gab es am 27. und 28. Januar eine ganz besondere Aktion: Es wurden für kleine und große Abenteurer wieder das beliebte Führungsformat „Nachts im Museum“ angeboten, bei dem es durch die Stollen des Museums auf Jagd nach dem sagenumwobenen Bergmönch geht. Insgesamt freute sich das OBM über 46 große und 33 kleine Abenteurer. In Walkenried wurde – passend zur Jahreszeit – das beliebte Format „Führungen im Kerzenschein mit Kniesteressen“ angeboten. An vier Terminen im Januar und Februar haben 115 Gäste den beeindruckenden Kreuzgang im Schein hunderter Kerzen erlebt und anschließend die Speisetradition aus alter Zeit im ehemaligen Speiseraum der Mönche genossen.
März	Ein neues Format hat Gäste des Oberharzer Bergwerksmuseums im Jahr 2023 erwartet: In Kooperation mit Ingrid Lader, Peter Wiehr und Inge Schubert wurde am 31. März, 28. Juli und 27. Oktober **zum Oberharzer Mundartleseabend** geladen. Bei diesen Abenden geht es auf eine Reise in die Welt der Oberharzer Mundart: Traktatle, Vrzehlich un Arinnerunge in Ewerharzer Mundart dodrdrahn, wie´s frieher bei uns in Ewerharz su zugegange is (Hochdeutsch: Geschichten, Erzählungen und Erinnerungen daran, wie es früher bei uns im Oberharz so zuging). An insgesamt drei Terminen, verteilt über die ersten drei Quartale des Jahres, konnten 54 Gäste begrüßt werden.
April	Am 3. April 2023 konnte die Welterbestiftung gemeinsam mit Goslars Bürgermeisterin Frau Lucksch, dem Gestaltungsbüro Erlebniskontor aus Bremen sowie der Tourist-Information Hahnenklee-Bockswiese die **Welterbe-Infozeichen** repräsentativ in Hahnenklee einweihen. Als Informations- und Orientierungssystem für Besucher:innen des UNESCO-Welterbes im Harz, befinden sich die Infostelen an strategischen Knotenpunkten und touristischen Attraktoren in den beiden Landkreisen Goslar und Göttingen.
	Ein neues Veranstaltungsformat vom Oberharzer Bergwerksmuseum (OBM) ist seit dem Jahr 2022 das „**Osterfeuer am Ottiliae-Schacht**“. Hierbei lädt das OBM in enger Zusammenarbeit mit dem Oberharzer Geschichts- und Museumsverein und dem Verein Pro Dampf e.V. zu einem stimmungsvollen Abschied des Winters in historischem Ambiente beim Welterbe-Monument im Oberharz: Dem Ottiliae-Schacht. Interessierten Besucher:innen wurde am 8. April ein abwechslungsreiches Programm geboten: Die ersten Fahrten mit der Tagesförderbahn, spannende Werksgeländeführungen, eindrucksvolle Maschinenvorführungen, Speis, Trank, Livemusik. Neben dem Osterfeuer gab es auch wieder das Highlight der „Erlebnistour Bremerhöhe“ bei der zu einer rund fünfstündigen Exkursion unter Tage aufgebrochen wird. Eine Anreise war entweder mit der Tagesförderbahn zu Sonderpreisen oder zu Fuß möglich.

April	Am Ostersonntag, den 9. April, fand im ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried die „**Nacht der Offenen Pforte**“ statt. Im Kreuzgang und Kapitelsaal lauschten über 1.000 Besucher:innen im Kerzenschein gregorianischen Wandelgesängen, virtuoser Harfenmusik und Lesungen aus bedeutenden mittelalterlichen Texten. Das Skriptorium lud zum Schreiben mit Gänsefeder und Tinte ein und „Living History“-Darsteller:innen gaben Einblicke in spätmittelalterliche Handwerkskunst. Im Welterbe-Infozentrum konnten die Gäste die Nacht bei Live-Jazz-Musik ausklingen lassen.
	Unter dem Titel „Das Erbe der Welt. Kultur- und Naturerbe kulturanthropologisch betrachtet.“ fand die **Jahrestagung der Volkskundlichen Kommission** für Niedersachsen am 21. April im Oberharzer Bergwerksmuseum Clausthal-Zellerfeld statt. Die Tagung fragte sich anhand einiger Beispiele von Welterbestätten vor allem nach dem „Werden“ und „Sein“. Dabei interessiert der Prozess von der Auswahl einer Stätte durch eine bestimmte Gruppe von Menschen über das Bewerbungs- und Bewertungsprozedere bis hin zum gelebten Status „Welterbe“. Eine Führung durch das Welterbe-Infozentrum und Blicke hinter die Kulissen der aktiven Museumsbaustelle rundeten die anregende und mit etwa 30 Teilnehmer:innen besuchte Tagung ab.
	Zusammen mit den Partnern aus dem Verbund „Welterbe zwischen Harz und Weser“ beteiligte sich die Stiftung an der **Landesgartenschau**, die dieses Jahr in Bad Gandersheim stattfand. Vom 29. bis 30. April fanden im „Pavillon der Regionen“ verschiedene Mitmachaktionen statt und am Messestand konnten die Besucher:innen sich über das Welterbe informieren. Zu diesem Anlass wurde der gemeinsame Flyer des Verbunds neu aufgelegt, sowie neue Werbeträger in Form von Beachflags erstellt.

Mai	Am **Internationalen Museumstag,** den 15. Mai, feierte das Oberharzer Bergwerksmuseum wieder traditionell ein Museumsfest mit spannendem Vortragsprogramm, Führungen und Budenzauber. Das Motto des Museumtages „Happy Museums. Nachhaltigkeit und Wohlbefinden“ nahm das ZisterzienserMuseum zum Anlass für eine offene Tanzmeditation: Um 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr und 15 Uhr wurde die 15-minütige „Tanzmeditation fürs Herz“ im Kreuzgarten von Sylvia Köhler, Trainerin für gesunde Stressbewältigung, angeleitet.
	Vom 22. – 24. Mai 2023 fand in Wismar **die Tagung des Vereins der Welterbestätten Deutschlands** statt. Zwei Tage lang diskutierten die rund 50 Welterbestätten Deutschlands über ihre kulturelle Verantwortung im Kontext von Krieg und Krisen und ihren besonderen Bildungsauftrag für Frieden, Nachhaltigkeit und die transnationale kulturelle Vernetzung des Menschen. Stiftungsdirektor Gerhard Lenz nahm als Mitglied des Vereins an der Tagung teil.
Juni	Der **Harzer Klostersommer** der 6 Harzer Klöster (1.6.-30.9.) hielt im Kloster Walkenried ein vielfältiges Angebot bereit. Besucher:innen konnten bei einem „Geführten Spaziergang auf dem Kloster-Erkenntnisweg“ den ehemaligen Klosterbezirk in Walkenried entdecken. Die Führung „Waren die Walkenrieder Mönche nachhaltig?“ lud die Gäste dazu ein, auf eine spannende Spurensuche durch die Klosteranlage rund um Fragen zum Thema Nachhaltigkeit zu gehen. Auch der beliebte Klostermarkt war Teil des Harzer Klostersommers. An ausgewählten Wochenenden stand der Blaue Sonderstempelkasten der Harzer Klöster am Kloster Walkenried.
	Am Tag vor **dem Welterbetag**, am 3. Juni, fand, wie schon in einigen Jahren zuvor, eine Kooperationsveranstaltung mit dem Nationalpark Harz statt. Dieses Jahr waren die Ziele der Oderteich und der Rehberger Graben. Idyllisch im Nationalpark Harz gelegen, liefert er bis heute über den Rehberger Graben Wasser zur Erzeugung von Strom: ein einzigartiges Beispiel für die Nutzung erneuerbarer Energien im UNESCO-Weltkulturerbe.

Juni	Der **UNESCO-Welterbetag** 2023 bot am 4. Juni für den interessierten Gast ein vielfältiges Programm. In *Goslar* gab es eine Veranstaltung verteilt über verschiedene Standorte. Unter dem Motto „Unsere Welt. Unser Erbe. Unsere Verantwortung“ beteiligten sich viele Partnerinstitutionen und Vereine mit Mitmachaktionen um das Thema Welterbe und Nachhaltigkeit. Wer an mind. fünf Aktionen teilgenommen hatte, konnte mit seinen Stempeln an einer Verlosung teilnehmen. Der Welterbe-Shuttle pendelte zwischen Stadt und Rammelsberg, so dass niemand mit dem Auto durch die Gegend fahren musste. Auch das *Oberharzer Bergwerksmuseum* wartete mit spannenden Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit auf. Eine Exkursion unter dem Titel „Energie aus Wasserkraft“ begeisterte genauso wie die Sonderführungen um nachhaltige Technik im Museum selbst sowie Vorträge über Bergbau und Forstwirtschaft. Auch der Nationalpark war wieder traditionell mit einer Führung zur Wasserwirtschaft im Nationalpark dabei. Im *ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried* wurde die Sonderausstellung „Berührte Natur“ der Künstlerin Schirin Fatemi feierlich eröffnet. Die Ausstellung präsentierte eine Werkauswahl von Malereien und Druckgrafiken, die das Verhältnis des Menschen zur natürlich und kulturell geprägten Landschaft beleuchten. Für die gezeigten Arbeiten ließ sich die Künstlerin auch durch Naturbeobachtungen im Harz inspirieren: Wälder im Transformationsprozess, Lichtungen, Gräben und Wasserlandschaften, aber auch Motive rund um das Kloster Walkenried. Die Sonderausstellung unter der Schirmherrschaft der Stiftung Welterbe im Harz wurde bis zum 30. September im ZisterzienserMuseum gezeigt. „Nachhaltige Technik in der Oberharzer Wasserwirtschaft“, lautete die Sonderführung zum Welterbetag im *Oberharzer Bergwerksmuseum*. Neben Teichen, Gräben und Wasserläufe sind auch die Fahrkunst, das Kehrrad und vieles mehr sichtbare Bestandteile der Oberharzer Wasserwirtschaft vom 16. bis ins 19. Jahrhundert. Aber was versteht man unter nachhaltige Entwicklung der Technik? Auf spannende Vorträge konnten sich Besucher:innen des Oberharzer Bergwerksmuseums ebenfalls freuen. Bei einem Vortrag von Thomas Beck (Nationalpark Harz) wurde über den Nationalpark und den Wald im Wandel informiert. Dr. Friedhardt Knolle referierte unter dem Titel „Vom Raubbau zur Nachhaltigkeit – 6.000 Jahre Bergbau im und am Harz“.

THEMEN DES JAHRES

Juni	Am 10. und 11. Juni war die Stiftung zusammen mit dem Oberharzer Geschichts- und Museumsverein beim **Stadtfest** in Clausthal-Zellerfeld vertreten. Strahlender Sonnenschein lockte viele Gäste an Infostand und Glücksrad. Am 10. Juni ging es ebenfalls in CLZ noch unter Tage zur Großen Wasserläufertour.
	Traditionell lädt der Clausthaler Kulturverein „FoKus“ jährlich zu einem stimmungsvollen, irischen Abend in die eindrucksvolle Kulisse des Pferdegaipels auf dem Gelände des Oberharzer Bergwerksmuseums. In Zusammenarbeit mit dem Kellerclub im StuZ e.V. und dem OBM wurde am 23. Juni der Pferdegaipel in einen irischen Pub verwandelt und hat zu einem ansprechenden Abend eingeladen. Dieses Jahr wurde bei **„Folk im Gaipel“** irische Folklore von dem Künstler Jan Finkhäuser, auch bekannt als „Mary’s Bard – Irish Folk“ vorgetragen.
	2-3 Mal jährlich lädt das Oberharzer Bergwerksmuseum in enger Zusammenarbeit mit dem Oberharzer Geschichts- und Museumsverein und dem Verein Pro Dampf e.V. zum **„Dampfwochenende“** mit stimmungsvollen Fahrten mit der Dampflok „Fabian“ ein. Hierbei wurde im Jahr 2023 am 25. Juni und 20. August dem ehemaligen Weg des Erzes durch die nun idyllische Oberharzer Wald- und Wiesenlandschaft gefolgt bis zum Ziel der Fahrt: Dem Ottiliae-Schacht, die einst modernsten Aufbereitungsanlage weltweit. Ebenda angekommen warten neben eindrucksvollen Maschinenvorführungen und spannenden Führungen über die Anlage für die Gäste auch die Möglichkeit, die Natur und das Wetter bei Speis und Trank zu genießen.
Juli	Am 11. Juli 2023 luden uns die regional zuständigen Grünen Landtagsabgeordneten, Frau Schneider und Frau Kollenrott zu einem **Tourismus-Brunch** am Polsterberger Hubhaus ein. Gemeinsam mit den tourismuspolitischen Fachpolitiker:innen aus der grünen Landtagsfraktion des Niedersächsischen Landtages wollten sie sich gern über den Tourismus im Harz informieren. Zahlreiche Akteurinnen und Akteure aus der Harzer Tourismuswirtschaft nahmen teil. Im Kern ging es um ein Kennenlernen und ersten Austausch zu den aktuellen Themen.

THEMEN DES JAHRES

August	Angeregt durch einen Vorschlag von privater Seite porträtierte Olaf Schmidt und sein NDR-Kamerateam die Tagesförderbahn und den Verein Pro-Dampf im **Sendeformat „Wünsch Dir Deinen NDR“.** Nach mehreren Vorgesprächen im Juni und einem „langen und herrlichen Drehtag“ während des Dampf-Wochenendes am 20. August ist ein freundliches Portrait von der Besucherbahn im Weltkulturerbe und vor Allem von den dort aktiven Menschen entstanden. Pünktlich vor dem Wochenende des 30-jährigen Tagesförderbahn-Jubiläums ging der Beitrag beim NDR online.
	Am 23. August war es endlich so weit und die **Welterbe im Harz App** könnte an den Start gehen. Gäste aus dem Tourismus aber auch Kuratoriumsmitglieder, Kolleginnen und Kollegen begleiteten den reibungslosen Launch der App. Nach einführenden Worten ging es gleich ins Gelände und die Gruppe ließ sich mit Hilfe der App zum Herzberger Teich führen. Spannende Informationen über Audiofiles begleiteten sie durch das Welterbe. Ein einfallsreiches Catering erwartete sie direkt am Teich, im Schatten der Bäume.
September	Am 5. September 2023 lud der Landschaftsverband Südniedersachsen in den PS. Speicher nach Einbeck zum 5. **Kulturmarkt** zu dem Thema: „Barrierefreiheit bei Kulturveranstaltungen“ ein. Etwa 50 Teilnehmer:innen folgten der Einladung und konnten sich u.a. an einem Infotisch der Stiftung über allgemeine Angebote informieren. In den einzelnen Häusern ist die Schaffung von Barrierefreiheit und die uneingeschränkte Teilhabe an Kultur ein stetiges Thema bei allen Planungen. So sind die Welterbe-Infozentren rollstuhlgerecht gestaltet oder am Rammelsberg ist seit den Herbstferien 2023 eine Führung in Gebärdensprache im Angebot. Der Kulturmarkt war eine willkommene Bühne des Austauschs und ein Ort für Anregungen, die zukünftig in die Arbeit der Stiftung einfließen werden.
	Am **Tag des offenen Denkmals**, den 10. September bot das *Oberharzer Bergwerksmuseum* in Kooperation mit den Harzwasserwerken eine Führung zur Huttaler Widerwaage an. Stiftungsmitarbeiter Ulrich Reiff vermittelte das Ergebnis der aktuellen Restaurierungsmaßnahme, Funktion und Geschichte des Bauwerks. Im *ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried* thematisierte eine Sonderführung die Denkmalpflege in der Klosteranlage vom 19. Jh. bis heute.

September	Am Samstag, den 16. September wurde der **Kloster-Erkenntnisweg** auf dem Klostervorplatz in Walkenried feierlich eröffnet. Zu den Rednern zählten Lars Deiters, Bürgermeister der Gemeinde Walkenried, Bärbel Diebel-Geries, stellvertretende Landrätin des Landkreises Göttingen und Wendy Eixler, Direktorin des ZisterzienserMuseums. Der im Rahmen des Förderprogramms „Dorfentwicklung“ des Landes Niedersachsen realisierte Themenweg führt durch den ehemaligen mittelalterlichen Klosterbezirk. 13 Stationen informieren über die gotische Klosteranlage sowie weitere wichtige historische Gebäude und Stationen aus nachklösterlicher Zeit. Startpunkt des Rundwegs ist ein durch Spenden finanziertes Bronzemodell auf dem Klostervorplatz, das die gotischen Klosteranlage des 14. Jh. erfahrbar macht.
	Das Highlight des Jahres fand vom 22. – 24. September statt, als das Oberharzer Bergwerksmuseum, der Verein Pro Dampf e.V. und der Oberharzer Geschichts- und Museumsverein zum großem **Jubiläumswochenende** eingeladen haben. Vor genau 30 Jahren wurde die Strecke wieder in Betrieb genommen. Und zu diesem runden Geburtstag war auch ein besonderer Gast vor Ort: Die sog. „Lok 18“ von der Firma Orenstein & Koppel aus dem Jahr 1921 unterstützte die Oberharzer Dampflok „Fabian“. An insgesamt drei Tagen verwandelte sich das Schachtgelände in eine bunte Feiermeile und bot Gästen allerhand: Bahnfahrten, eine Stand- und Vereinsmeile, Werksgeländeführungen, Maschinenvorführungen, Tanzauftritte von der Robert-Koch-Schule, Live-Musik, ein illuminiertes Fördergerüst, Familienprogramm mit Ballonmodellage, Kinderschminken und natürlich Speis und Trank.
	Am 23. und 24. September besuchten rund 9.600 Gäste den **Klostermarkt Walkenried**. Ordensgemeinschaften aus Deutschland, Österreich und Belarus boten Produkte aus klösterlicher Werkstatt, Keller, Küche und Garten an. Ein besonderes Rahmenprogramm mit Musik, Tanz im Kreuzgarten, Interviews mit Ordensleuten, mittelalterlicher Schreibwerkstatt, Ponyreiten sowie Gebet und Andacht machte das Wochenende zu einem Erlebnis für alle Sinne.
	Unter dem Motto „**MachMit!Goslar - Wir fürs Klima!“** richteten wir gemeinsam mit verschiedenen Institutionen von Goslar eine Veranstaltung am 29. und 30. September 2023 aus. Ein Schülerprogramm, Vorträge, eine Ausstellung und Infostände luden zur Auseinandersetzung mit den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit in und vor dem MachMit!Haus ein.

Oktober	Die Veranstaltungsreihe **„Spiritueller Herbst“** der Harzer Klöster (20. Oktober – 5. November) bot stimmungsvolle Momente und Veranstaltungen in der dunklen Jahreszeit, um inne zu halten und Kraft zu tanken. In der beeindruckenden Kulisse des Klosters Walkenried wurden in dem Zeitraum Führungen im Kerzenschein, Taizé-Lieder-Singen mit der Kirchengemeinde Walkenried und Stille Stunden angeboten. Für alle Yoga-Fans und Meditations-Begeisterte wurde am 24. Oktober und 11. November eine Tanzmeditation im Kreuzgang angeboten, bei der für etwa eine Stunde bei Musik und sanfter Bewegung und Meditation Abstand von der Hektik des Alltags genommen werden konnte. Highlight war der Hildegard von Bingen-Liederabend „O Kraft der Weisheit“ am 21. Oktober: In der einzigartigen Atmosphäre des doppelschiffigen Kreuzgangs führte die Künstlerin Sabine Lindner mit Gesang und verschiedenen Instrumenten durch den Abend. Die Musikstücke wurden umrahmt von Texten zu ihrer Entstehung und Meditationen.
	Ein altbekanntes Veranstaltungsformat im Oberharz hat in diesem Jahr ein neues „Zuhause“ gefunden: Das von der Touristinformation Oberharz veranstaltete **Indian Summer Race** fand erstmals vom 14. – 15. Oktober am Welterbemonument „Ottiliae-Schacht“ statt. Bei dieser erstmaligen Auflage waren mehrere hundert Gäste dabei, als die Huskys durch die herbstlich verfärbte Harzer Natur auf dem Gelände am "Ottiliae-Schacht" in Clausthal-Zellerfeld gerast sind und verfolgten das Spektakel vom Wegesrand. Beim Indian Summer Race am Schacht präsentiert die GLC Glücksburg Consulting AG gemeinsam mit dem SRSD e.V. einen weiteren hochspannenden Wettkampf mit verschiedensten Gefährten, internationalen Musher:innen und einem großen Open Air Festplatz mit vielerlei Ständen inkl. Erlebnisbereich. Auch der Musher-Abend mit Stockbrotbacken sowie zünftiger Musher-Party mit Livemusik am Samstag lud auf dem Gelände des Ottiliae-Schachts in Clausthal-Zellerfeld zur Geselligkeit ein.

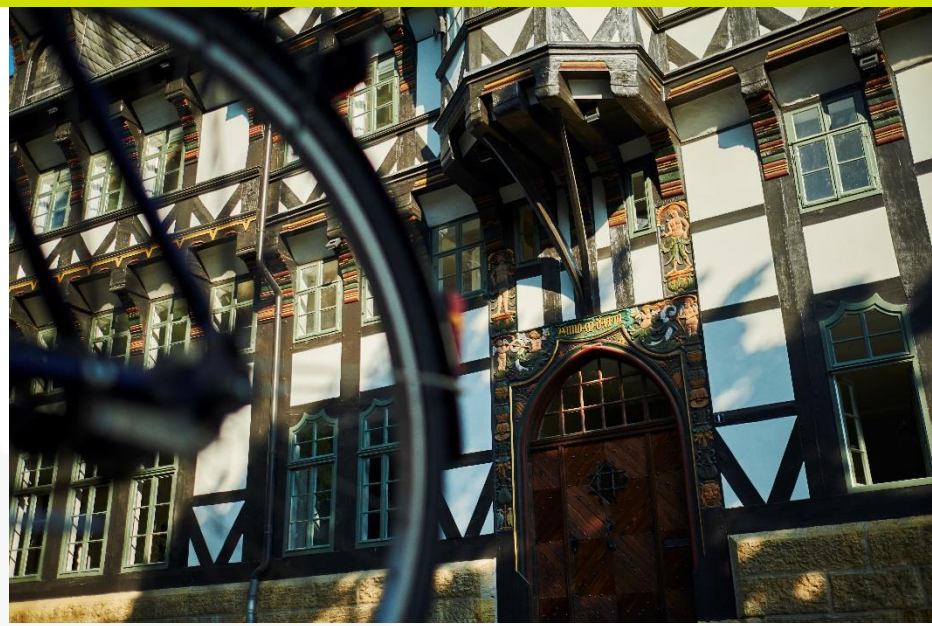
THEMEN DES JAHRES

Dezember	Nach Coronabedingten Anlaufschwierigkeiten in den Jahren 2020 und 2021 ist die **„Weihnachtsschicht im Bergwerksmuseum“** seit 2022 ein erfolgreich und fest etabliertes Format des Oberharzer Bergwerksmuseums in Kooperation mit der Touristinformation Oberharz. Dieser besondere Weihnachtsevent findet traditionell am 1. Adventswochenende statt, im letzten Jahr fiel dieses auf den 01. – 03. Dezember. Bei diesem Weihnachtsmarkt der besonderen Art wird traditionell am ersten Adventswochenende zu einer ganz besonderen „Schicht“ in das OBM nach Clausthal-Zellerfeld eingeladen, wo sich für die Gäste die stimmungsvolle Gelegenheit bot, die Gebäude über- und unter Tage sowie den Bergbau in weihnachtlichem Gewand zu erleben. Auf dem liebevoll geschmückten Museumsgelände hatten die Gäste dann am Samstag und Sonntag die Möglichkeit, Glühwein, Punsch, Lumumba und süße Leckereien sowie deftige Speisen zu genießen und durch (kunst-)handwerkliche Angebote zu stöbern. Viele örtliche Künstler und Stände waren mit dabei und boten zahlreiche Gelegenheiten erste Weihnachtsgeschenke zu besorgen. Auch diese Veranstaltung war mit weit über tausend Gästen ein voller Erfolg.
	Der **Walkenrieder Weihnachtsmarkt** am 9.12. und 10.12. auf dem Klostervorplatz lockte mit Kulinarischem, allerlei Kunsthandwerk und Dekorativem. Ein stimmungsvolles Begleitprogramm im Kloster mit offenem Adventssingen, Orgelhäppchen und Kreuzgang im Kerzenschein umrahmte die vorweihnachtliche Veranstaltung. Highlight war das ausverkaufte Konzert des virtuosen Chors „Das Xperiment“: In beeindruckender Atmosphäre und Akustik stimmte der Chor mit einem abwechslungsreichen Repertoire auf Weihnachten ein.
	Am dritten Adventswochenende fand der **Weihnachtliche Rammelsberg** mit neuem Konzept statt. Das Oberharzer Bergwerksmuseum und das ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried präsentierten ihr Führungsangebot und boten einige Shopartikel in der Schlosserei erfolgreich zum Verkauf am. Die kleine Schreibwerkstatt der Walkenrieder Mönche fand ebenfalls großen Anklang. Ein Infostand mit Glücksrad bot interessierten Besucher:innen die Möglichkeit, sich über das Welterbe Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft zu informieren. Über 9.000 Gäste besuchten die Veranstaltung.

ÜBERGREIFENDER MANAGEMENTPLAN

Prozessvorbereitung und Sicherstellung des Budgets

Im Juni 2023 wurde im Rahmen der 3. Berichterstattung an die UNESCO in Paris gemeldet, dass eine der entscheidenden Maßnahmen für die Welterbestätte die Erarbeitung eines gemeinsamen, übergreifenden Managementplans ist. In 2024 werden nicht nur die notwendigen Prozessplanung weiter vorbereitet und Stakeholder, wie auch Bevölkerung generell informiert, sondern auch die finanzielle Grundlage zu schaffen sein. Gemeinsam mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, welches hier den Hut aufhat, werden die erforderlichen Schritte abgestimmt.



Abschiedsworte des scheidenden Stiftungsdirektors Gerhard Lenz

Liebe Mitglieder und Unterstützer:innen der Stiftung,

im kommenden Jahr werde ich meinen wohlverdienten Ruhestand antreten, und es ist mir eine Freude, einen kurzen Rückblick auf meine berufliche Laufbahn zu werfen. In den 1980er Jahren begann ich mein Studium der Geschichte, Soziologie und Ethnologie in Göttingen, geprägt von politischen Debatten und Aktivismus. Trotz unvorhergesehener Wendungen schloss ich das Studium ab und betrachtete die Welt nun durch die Augen meines Kindes. Die folgenden Jahrzehnte führten mich durch verschiedene Stationen: vom Buch über kulturelle, soziale und ökologische Probleme in Göttingen in den späten 1980er Jahren über den Umbau des Bauhaus in Dessau in den 1990ern bis zum Aufbau eines musealen Themenparks in den 2000ern. Später in den 2010ern stand ich vor der Herausforderung, ein Welterbe in Goslar zum Sprechen zu bringen.
Meine berufliche Reise war geprägt von Herausforderungen, Erfolgen und vor allem von der Möglichkeit, die Lebensumwelt zu gestalten. In der Arbeit mit Denkmalen und Geschichte sah ich ein Privileg, das Respekt vor vergangenen Leistungen mit dem Willen zur Neugestaltung vereinte.
Meine größte Herausforderung wird nun das "Loslassen" sein, nach vielen Jahren des Gestaltens. Denkmale habe ich nie als Hindernisse, sondern als Aufforderung zum Nachdenken betrachtet – "Denk mal!" und "Schau mal her!". Die Zukunftsthemen in unserem Welterbe, wie Ressourcenmanagement und nachhaltige Energienutzung, sind entscheidend.
Mein Dank gilt all jenen, die mich auf diesem Weg begleitet haben: Eltern, Professor:innen, politischen Akteuren, Förderern, Kolleginnen und Kollegen, Museums- und Welterbestättenpartner:innen sowie der Deutschen UNESCO-Kommission. Sie haben meine berufliche Reise mitgestaltet und ermöglicht. Abschließend möchte ich meiner Familie, insbesondere meiner Frau, sowie meinen Kolleginnen und Kollegen vom Rammelsberg und der Stiftung Welterbe im Harz danken. Sie haben meine Reise mit Strahlkraft erfüllt, und ich freue mich auf die kommenden Zeiten des Loslassens und der Reflexion. Ich wünsche allen Beteiligten viel Erfolg bei der weiteren Institutionalisierung, Finanzierung und Fortentwicklung unserer wunderbaren Welterbestätte.

Ihr Gerhard Lenz

Neuer Stiftungsdirektor

Ab dem 01. Februar 2024 wird Dr. Johannes Großewinkelmann die Nachfolge von Gerhard Lenz im Amt des Geschäftsführers des Weltkulturerbe Rammelsberg und Stiftungsdirektor der Stiftung Welterbe im Harz übernehmen.

Dr. Großewinkelmann hat sich gegen rund 20 Konkurrentinnen und Konkurrenten durchgesetzt. Der gebürtige Westfale studierte in Bielefeld und Bochum Geschichte, Sozial- und Erziehungswissenschaften für das Lehramt an Gymnasien. Nach seinem Volontariat und mehrjähriger wissenschaftlicher Arbeit am Rheinischen Industriemuseum in Solingen, promovierte Dr. Großewinkelmann 2002 an der Ruhr-Universität in Bochum. Über Stationen in Industriemuseen und der Funktion als Geschäftsführer des Besucher-Bergwerks-Kleinenbremen in Porta Westfalica, trat er 2010 die Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Kurator am Weltkulturerbe Rammelsberg an und wurde 2013 stellvertretender Museumsleiter. Bis 2022 hatte Dr. Großewinkelmann einen Lehrauftrag am Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover.

Johannes Großewinkelmann publizierte insbesondere zur Geschichte der Berufsausbildung in Deutschland, zu sammlungs- und ausstellungsspezifischen Fragestellungen in Industriemuseen, zum Umgang mit Industriedenkmalen unter museumsspezifischen Gesichtspunkten und zur Geschichte des Erzbergwerks Rammelsberg im Nationalsozialismus.

„Seit 14 Jahren ist das Welterbe mein Zuhause! Und ich freue mich, in meinem `Zuhause´ nun bewährte Veranstaltungen und Projekte zu modifizieren, neue Dinge zu wagen und sich den zukünftigen Problemen zu stellen“, so Dr. Großewinkelmann.

Insbesondere die denkmalgerechte Restaurierung und Instandhaltung der montanindustriellen Anlagen und Bodendenkmäler des Harzer Welterbes sind ihm wichtig.

„Denn unsere Welterbestätte ist mit einer Fläche von über 200 Quadratkilometern ein beeindruckender Schauplatz, mit authentischen Orten und Denkmälern aus 3.000 Jahren Montanwirtschaft, die in ihrer Konstellation einzigartig sind!“, berichtet Dr. Großwinkelmann.

ENGAGEMENT

Das Engagement für die Welterbe-Stätte stellt angesichts der Vielzahl der musealen Einrichtungen und Bodendenkmale sowie der enormen Ausdehnung in der Fläche eine große Herausforderung für eine gemeinnützige Stiftung dar.

Nach der Welterbe-Konvention zählt das Kulturerbe zu den unschätzbaren und unersetzlichen Gütern der gesamten Menschheit. In diesem Sinne danken wir allen Unterstützer:innen, die sich für das UNESCO-Welterbe im Harz auch finanziell einsetzen.

Unser Dank gilt auch den folgenden Partner:innen bzw. Förder:innen

IMPRESSUM

Jahresbericht 2023
Stiftung UNESCO-Welterbe im Harz
© März 2024

Herausgeber:
Stiftung Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar
und Oberharzer Wasserwirtschaft
Bergtal 19 | 38640 Goslar
Tel: 05321-750114
Fax: 05321-750130
info@welterbeimharz.de
www.welterbeimharz.de

Verantwortlicher im Sinne
des Presserechts:
Dr. Johannes Großewinkelmann
Direktor Stiftung UNESCO-Welterbe im Harz

Autor:innen:
Dr. Manuela Armenat, Lea Dirks M.A., Wendy Eixler M.A., Morea Deden M.A., Maria Julia Hartgen M.A., Annette Behnk M.A., Ipek Canbazer, Florian Briesner, Catharina Debertin, Wiebke Clusmann, Dr. Martin Wetzel, Gerhard Lenz M.A., Ulrich Reiff M.A., Dr. Johannes Großewinkelmann, Maximilian Wagener

Fotografen:
Stefan Sobotta, Hansjörg Hörseljau, Stiftung Welterbe im Harz

Erscheinungsweise: Jährlich
Erscheinungstermin: Ostern

PDF zum Download

Hinweise:
Die Stiftung UNESCO-Welterbe im Harz wertschätzt alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Hautfarbe oder Religion. Für die Texte des Jahresberichts wurde zwar das jeweils männliche und weibliche Geschlecht genannt, weitere Geschlechter sind jedoch mitgemeint.

Alle Angaben sind ohne Gewähr und entsprechen – sofern nicht anders angegeben – dem Stand 31. Dezember 2023.

Veröffentlichung von Texten und Abbildungen – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Stiftung UNESCO-Welterbe im Harz.